

Antirassistisch-Interkulturelles Informationszentrum

ARiC Berlin e.V.

Das aktuelle Thema

Afghanistan

Geschichte Afghanistans - Chronik
von den Anfängen bis Dezember 2002

Literaturverzeichnis: Zeitschriften- und Zeitungsartikel
2000 – 2001 / 2002

Auswahl und Zusammenstellung: Gisela Jonas, ARiC Berlin e.V.

2. aktualisierte Auflage

Manuskriptschluss: 31. März 2003

© 2003

ARiC Berlin e. V., Chausseestr. 29, 10115 Berlin

Tel.: 030/30 87 99 0, Fax: 030/30 87 99 12

Email: aric@aric.de

Internet: www.aric.de

Inhalt:

Geschichte Afghanistans - Chronik	3
Zeitschriftenartikel 2000 – 2001 / 2002.....	25
Zeitungsartikel 2001 / 2002 (<i>chronologisch</i>)	37

Geschichte Afghanistans - Chronik

Afghanistan hatte im Laufe der Geschichte drei Namen, die das Land jeweils für Jahrhunderte behielt. Diese drei, Aryana in der Antike, Khurasan im Mittelalter und Afghanistan im heutigen Zeitalter, haben das Land durch die Geschichte hindurch begleitet und unterschieden, allerdings hatten Herat, Bactria und Kabul zu mancher Zeit eigene Königreiche.

50.000 v. Chr.-20.000 v. Chr. Archäologen haben Beweise für steinzeitliche Technologie in Aq Kupruk und Hazar Sum entdeckt. Pflanzliche Überreste an den Vorgebirgen des Hindu Kush Gebirges zeigen, dass Afghanistan eines der ersten Gebiete für einheimische Pflanzen und Tiere war.

3.000 v. Chr.-2.000 v. Chr. Bronze könnte in Afghanistan erfunden worden sein. Erste städtische Zentren entstehen in Mundiguk und Deh Morasi Ghundai. Mundiguk (nahe des heutigen Kandahar) besitzt eine wirtschaftliche Basis aus Weizen, Gerste, Schafen und Ziegen. Mundiguk könnte eine Provinzhauptstadt der Indus Bevölkerung gewesen sein. Afghanistan, Querstraße zwischen Mesopotamien und anderen Kulturen.

2.000 v. Chr.-1.500 v. Chr. Indoiranische Völker in Afghanistan, Entstehung Kabuls Rig Veda soll um diese Zeit erschaffen worden sein. Frühe nomadische Eisenzeit in Aq Kapruk IV.

600 v. Chr. (Es gibt verschiedene Spekulationen über diesen Zeitraum) Der altiranische Priester und Prophet Zoroaster (ca. 630-553 v.Chr.) führt eine neue Religion in Bactria (Balkh) ein, Zoroastrismus, monotheistische Religion.

522 v. Chr.-486 v. Chr. Darius der Große (+486 v. Chr.) weitet das Achaemenidische Persien Reich zu seinem Höhepunkt aus, indem er den größten Teil Afghanistans, einschließlich Aria (Herat), Bactria (Balkh, und heutiges Mazar-i-Shariff), Margiana (Merv), Gandhara (Kabul, Jalalabad und Peshawar), Sattagydia (Ghazni zum Indus Fluß), Arachosien (Kandahar und Quetta) und Drangiana (Sistan) erobert. Kontinuierliche bittere und blutige Stammesrevolten der in Arachosien lebenden Afghanen plagten das persische Reich.

329 v. Chr.-326 v. Chr. Nach dem Sieg über Persien wird Afghanistan von Alexander dem Großen (*356, +323 v. Chr.) besetzt. Alexander erobert Afghanistan, scheitert jedoch an dem Versuch das Volk zu unterdrücken. Kontinuierliche Revolten plagten Alexander den Großen.

323 v. Chr. Griechen regieren Bactria (Nord-Afghanistan).

170 v. Chr.-160 v. Chr. Herrschaft der Bactrianer.

50 n. Chr. Kushan Herrschaft unter König Kanishkar, Graeco-Buddhistische Gandharan Kultur erreicht seinen Höhepunkt.

220 n. Chr. Kushan Reich zerfällt in unbedeutende Dynastien.

400 n. Chr. Angriff der Weißen Hunnen. Sie zerstören die buddhistische Kultur und hinterlassen viele Ruinen.

425-550 n. Chr. Unabhängige Yaftalee regieren in Afghanistan.

550 n. Chr. Die Perser übernehmen die Kontrolle über das gesamte heutige Afghanistan. Revolten diverser afghanischer Volksstämme.

652 n. Chr. Araber führen den Islam ein.

962-1030 Die islamische Ära beginnt mit der Ghaznavid Dynastie (**962-1140**), Afghanistan wird Zentrum der islamischen Macht und Kultur.

1030 Mahmud Ghazni stirbt, Konflikte zwischen diversen Ghaznavid Herrschern entstehen, was den Zerfall des Reiches zur Folge hat.

1140 Ghorische Führer aus Zentral-Afghanistan nehmen Ghazni ein, brennen es nieder und ziehen weiter um Indien zu erobern.

1219-1221 Zerstörung des Bewässerungssystems durch Dschingis Khan (1155-1227), fruchtbare Erde wird in dauerhafte Wüsten verwandelt.

1273 Marco Polo (um 1254-1324) durchquert das afghanische Turkistan.

1332-1370 Nachfahren der frühen Ghorid Herrscher übernehmen die Kontrolle über Afghanistan.

1370-1404 Herrschaft des Timur-Leng (1336-1405, Tamerlan), Afghanischer Widerstand.

1451 Der Afghane Buhlul marschiert in Dehli ein und reißt den Thron an sich. Er gründet die Lodi Dynastie.

1504-1519 Babur, der Gründer der Mogul Dynastie, übernimmt die Kontrolle in Kabul.

1520-1579 Bayazid Roshan (afghanischer Intellektueller) lehnt sich gegen die Macht der Mogul Regierung auf. Roshan wird in einer Schlacht mit den Moguls im Jahre **1579** umgebracht. Sein Kampf für die Unabhängigkeit geht weiter.

1700

1708 Mir Wais (+1715), Vorreiter der afghanischen Unabhängigkeit, befreit Kandahar von Safavid Persien, dass er seit 1622 regierte und erreicht dadurch die Unabhängigkeit.

1722 Mir Wais' Sohn Mir Mahmud marschiert in Persien ein und besetzt Isfahan. Revolte der Durrainer und Beendigung der persischen Besetzung Herats.

1725 (25. April) Mir Mahmud wird auf mysteriöse Weise umgebracht. Persien beginnt die Kontrolle über Afghanistan zu verlieren.

1736–1738 Nadir Shah (persischer Anführer) besetzt Südwest-Afghanistan und Südost-Persien und erobert Kandahar.

1747 Nadir Shah wird ermordet. Die Afghanen steigen unter der Führung von Ahmad Shah Abdali auf, erobern Kandahar zurück und Ahmed Shah wird als Herrscher der afghanischen Ost-Provinzen zum eigentlichen Gründer von Afghanistan.

1747-1773 Herrschaft des Ahmad Shah Abdali (Durrani). Ahmad Shah vereinigt und vergrößert Afghanistan. Er besiegt die Moguls im Westen des Indus und erobert Herat von den Persern zurück. Ahmad Shah Durrani's Reich erstreckt sich von Zentral Asien nach Dehli und von Kashmir zum Arabischen Meer. Es wird das größte muslimische Reich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

1773-1793 Timur Shah, Sohn und Nachfolger von Ahmed Shah, übernimmt die Herrschaft in Afghanistan, die Hauptstadt wird aufgrund von Stammesgegensätzen von Kandahar nach Kabul verlegt. Kontinuierliche innere Revolten.

1795 Perser marschieren in Khurasan (Provinz) ein.

1800

1801-1803 Herrschaft des Mahmood, kontinuierliche innere Revolten.

1803-1809 Herrschaft des Shah Shujah.

1805 Persischer Angriff auf Herat scheitert.

1809-1818 Mahmood kehrt zurück zum Thron. Krieg gegen Persien, Sieg.

1819-1826 Söhne des Timur Shah streiten sich um den Thron. Bürgerkrieg / Anarchie.

1826 Dost Mohammad Khan erobert Kabul und übernimmt die Kontrolle.

1832-1833 Perser marschieren in Khurasan (Provinz) ein, bedrohen Herat. Afghanen verteidigen Herat erfolgreich.

1834 Afghanen verlieren Peshawar an die Sikhs; später schlagen sie die Sikhs unter der Führung des Akbar Khan nieder, der sie nahe Jamrud besiegt und den großen Sikh General Hari Singh tötet. Trotzdem scheitern sie an der Wiedereroberung Peshawars.

1836 Proklamation Dost Mohammad Khans als Emir (Befehlshaber der Gläubigen) in Afghanistan. Er ist auf dem Wege der Wiedervereinigung Afghanistans, als Briten in Kollaboration eines ehemaligen Königs (Shah Shuja) in Afghanistan einmarschieren.

1839-1842 1. britisch-afghanischer Krieg. Nach einigem Widerstand ergibt sich Dost Mohammad Khan den Briten, wird nach Indien ausgewiesen. Shah Shuja wird von den Briten als "Marionetten-König" aufgestellt.

1842 (April) Shah Shuja wird von Afghanen umgebracht. Afghanistan setzt seinen Kampf gegen Großbritannien fort. Akbar Khan (afghanischer Held) besiegt die Briten. Die Briten verloren 4000 Mann.

1843 Nach der Vernichtung britischer Truppen wird Afghanistan erneut unabhängig und der im Exil lebende Amir Dost Mohammad Khan kehrt zurück, übernimmt den königlichen Thron (**1843-1863**).

1845 Afghanische Held Akbar Khan stirbt.

1855 Dost Mohammad Khan erhält die Anerkennung durch die Briten, unterzeichnet den Vertrag von Peshawar mit Indien.

1859 Die Briten erobern Beluchistan.

1863-1866 Sher Ali, Dost Mohammad Khans Sohn, erhält den Thron.

1866-1867 Mohammad Afzal besetzt Kabul, ernennt sich selbst zum Amir. Oktober **1867** stirbt Mohammad Afzal.

1867-1868 Mohammad Azam erhält den Thron, flüchtet **1868** nach Persien.

1868-1879 Sher Ali übernimmt wieder die Herrschaft. Er sucht die Annäherung an Rußland als Gegengewicht gegen die britische Vorherrschaft.

1873 Rußland bildet eine befestigte Grenze zwischen Afghanistan und den neuen russischen Gebieten.

1878-1880 Briten marschieren in Afghanistan ein, lösen den 2. britisch-afghanischen Krieg aus.

1879 Sher Ali stirbt in Mazar-i-Shariff und Amir Muhammad Yaqub Khan wird sein Nachfolger. Er gibt folgende afghanische Gebiete auf: Kurram, Khyber, Michni, Pishin und Sibi. Afghanistan verliert diese Gebiete für immer.

1880 (Juli) Schlacht von Maiwand, die Afghanin Malalai trägt die afghanische Flagge. Abdur Rahman Khan nimmt den Thron von Afghanistan als Amir in Anspruch.

1880 Beendigung des Krieges durch den Vertrag von Gandamak: Schutz Afghanistans gegen äußere Angriffe durch die britische Regierung, britische Kontrolle der nach dem Kabultal führenden Pässe sowie der Grenzstämme, jährliche britische Subsidien in Höhe von 60 000 Pfund.

1881-1901 Wiederherstellung der Zentralgewalt und des modernen Staates unter Abdur Rahman Khan.

1885 (April) Der Panjdeh Vorfall, löst eine Krise aus, russische Streitkräfte nehmen die Panjdeh Oase (Turkmenistan), Teil des afghanischen Gebiets nördlich des Oxus Flusses, ein.

1886 Beilegung des Konflikts durch Festlegung der afghanischen Nord-West-Grenze bis zum Amu-Darja durch eine gemischte britisch-russische Kommission.

1893 Zwischen Abdur Rahman Khan und Großbritannien werden im sogenannten Durand-Abkommen die Grenzen Afghanistans mit Indien verknüpft, afghanische Volksstämme geteilt und die Hälfte dieser Afghanen im heutigen Pakistan angesiedelt.

1900

1901 Abdur Rahman Khan stirbt, sein Sohn Habibullah wird Nachfolger. Langsame Schritte zur Modernisierung.

1905 Die Briten erneuern ihre Verträge mit Afghanistan, um eine Annäherung an Rußland zu verhindern.

1907 Rußland erkennt Afghanistan förmlich als britisches Protektorat an und unterschreibt mit Großbritannien das Übereinkommen von St. Petersburg. Damit war Afghanistan bis zum Ende des Ersten Weltkrieges unbestrittenes britisches Interessengebiet.

1919 Habibullah wird ermordet. Sohn Amanullah (der Reformkönig) übernimmt seinen Thron. Das erste afghanische Museum wird in Baghe Bala eingerichtet.

1919 (13.4.) Amanullah proklamiert die Unabhängigkeit von Großbritannien und ruft zum Krieg gegen die Briten auf. Die Afghanen fielen in Indien ein, errangen einige Erfolge, wurden dann aber zurückgeworfen.

1919 (8.8.) Im Vertrag von Rawalpindi gewährte Großbritannien Afghanistan die volle Unabhängigkeit bei gleichzeitiger Einstellung der Jahresgelder.

1921 Afghanistan übernimmt die gesamte Kontrolle über seine Auslandsangelegenheiten. Innenpolitisch versucht Amanullah durch Modernisierung Anschluss an die europäische Entwicklung herzustellen.

1928 (November) Die konservative islamische Geistlichkeit zettelt einen Aufstand gegen die forcierten Reformbemühungen von Amanullah an, er wird **1929** gestürzt. Sein Vetter Mohammed Nadir Khan nimmt den Thron ein. Er führt die Reformen vorsichtig fort, Afghanistan wird **1931** konstitutionelle Monarchie.

1933 Nadir Khan wird von einem Studenten ermordet. Sein Sohn Zahir erbt den Thron, regiert bis **1973**.

1937 Afghanistan, die Türkei, der Irak und Iran schließen sich im Vertrag von Saadabad zu einem gegen jedweden europäischen Druck gerichteten Ostpakt zusammen.

1940 Zahir Shah verkündet Afghanistans Neutralität während des Zweiten Weltkrieges, wies aber **1941** auf alliierten Druck hin die Deutschen aus.

1946-1948 Gemischte Kommission setzt Grenze zwischen Afghanistan und Sowjetunion fest.

1946 (November) Beitritt zu den Vereinten Nationen.

1947 Großbritannien zieht sich aus Indien zurück. Pakistan entsteht aus indischen und afghanischen Gebieten. Es kommt zu außenpolitischen Spannungen mit Pakistan.

1949 Afghanistans Parlament kündigt den Durand Vertrag und weigert sich, die Durand Linie als offizielle Grenze zwischen Pakistan und Afghanistan anzuerkennen.

1953-1963 Prinz Mohammad Daoud, ein Vetter und Schwager des Königs Zahir, wird Premierminister. Daoud verfolgt eine unabhängige Politik mit leichter Hinwendung zur Sowjetunion.

1955/1956 Die UdSSR und die USA stehen in Konkurrenz um den Einfluss in Afghanistan. Die Länder leisten seitdem umfangreiche Entwicklungshilfe bis 1968 : Sowjetunion 700 Mio. Dollar, davon 125 Mio. geschenkt, USA 389,7 Mio. davon 125 Mio. Dollar geschenkt, Bundesrepublik 260 Mio. Dollar und zusätzlich 80 Mio. geschenkter technischer Hilfen.

1956 (4.9.) Waffenlieferungsabkommen mit der Sowjetunion und der CSSR.

1957 (17.7.) König Zahir in Moskau. Abschluss von Wirtschafts- und Kulturabkommen. Sowjetische Zusagen für Hilfen bei der Erschließung afghanischer Erdölvorkommen und bei der Techniker-Ausbildung.

1959 Die Purdah wird freigestellt, Frauen beginnen sich in Universitäten einzuschreiben, Frauen gehen in die Politik.

1959 (9.12.) Präsident Eisenhower in Kabul. Weitere amerikanische Unterstützung zugesagt.

1960 (2.3.) Chruschtschow erneut in Kabul.

1963 (März) Ablösung Mohammed Dauds, dem autokratische Neigungen nachgesagt werden. Dr. Mohammad Yusof wird erster „Bürgerlicher“ Premierminister.

1964 (1.10) Inkrafttreten einer vom „Großen Rat“ aller Stammesfürsten gebilligten Verfassung. Sie verwandelt Afghanistan in eine konstitutionelle Monarchie mit strenger Gewaltenteilung.

1965 (1.1.) Die Demokratische Volkspartei Afghanistans (DVPA, afghanische kommunistische Partei) entsteht im Untergrund. Der I. Parteitag wurde illegal an diesem Tag in Kabul durchgeführt.

1965 (September) Erste Parlamentswahlen.

1967 Dritter Fünfjahresplan mit wesentlicher deutscher Hilfe (umfassende Aufbauhilfe für die Provinz Paktya, Aufbau von Radio Afghanistan, des Fernmelde- und Elektonetzes und der Trinkwasserversorgung von Kabul) beschlossen.

1967 (Mai) Abkommen mit der UdSSR über afghanische Erdgaslieferungen.

1968/69 Erfolgreiche Bekämpfung gelegentlich im Landesinneren aufflammender Unruhen.

1971/72 Katastrophale Dürrejahre, die neben der Dezimierung der Viehbestände (Karakulschafe!) trotz internationaler Hilfe zwischen 50 000 und 100 000 Menschen mit dem Hungertod bedrohen.

1973 (12.7.) Zahir Shahs Regierung wird durch einen von Daoud Khan und der DVPA (afghanische kommunistische Partei) geführten Militärputsch gestürzt. Daoud Khan schafft die Monarchie ab und ernennt sich selbst zum Präsidenten. Die afghanische Republik ist gegründet.

1973 (21.8.) Prinz Daoud zwingt den in Rom weilenden König Zahir zur Abdankung und regiert unter Aufhebung der Verfassung mit Hilfe eines etwa zwölfköpfigen „Zentralkomitees der Republik“ jüngerer, in Moskau geschulter Offiziere diktatorisch. Beginn einer stärkeren Anlehnung an Moskau und erneuten Verhärtung in der Paschtunistanfrage.

1974 UNESCO ernennt Herat zum Weltkulturerbe.

1974 (August) In Kabul und der Provinz Takhar Putschversuche, teils durch Offiziere, teils von seiten der orthodoxen Moslembroderschaft, die gegen die Säkularisierungstendenzen Daouds opponiert.

1977 (14.2.) Verabschiedung einer neuen, republikanischen Verfassung mit erweiterter Vollmacht für den Präsidenten und der erneuten Bekräftigung des Islam als Herzstück des Landes.

1978 (27. 4.) Antifeudale, blutige Revolution, Daoud und seine Familie werden durch linksgerichtete Offiziere mit Unterstützung der kommunistischen Partei (DVPA) umgebracht.

1978 (1.5.) Ausrufung der „Demokratischen Republik Afghanistan“. Der Führer der DVPA Nur Mohammed Taraki zum Präsidenten und Führer des Revolutionsrates bestimmt und Barbrak Karmal zum Vizeministerpräsidenten. Änderung der afghanischen Flagge.

1978 (17.8.) Unter dem Vorwand eines angeblichen Putschversuches Ausschaltung der Führer des „Parcham“-Flügels der DVPA durch Verhaftung (Verteidigungsminister General Abdul Khadir) oder Abschiebung ins Ausland (Vizeministerpräsident Barbrak Karmal als Botschafter in die CSSR).

1978 (5.12.) Taraki unterzeichnet einen zwanzigjährigen Freundschaftsvertrag mit der Sowjetunion.

1979 (14.2.) Amerikanischer Botschafter Dubs wird ermordet, daraufhin Kürzung der amerikanischen Hilfeleistungen.

1979 (März/August) Tarakis Politik: Modernisierung, Landreform, Beseitigung des Analphabetismus, Gleichberechtigung der Frau und engere Anlehnung an die UdSSR führen zu Aufständen der islamischen Traditionalisten in den Provinzen. Beginn einer Formierung der islamischen Opposition.

1979 (März) Rücktritt Tarakis als Ministerpräsident, aber Verbleiben im Amt des Staatspräsidenten und des Vorsitzenden des Revolutions- und Verteidigungsrates.

1979 (16.9) Sturz und Ermordung Tarakis durch seinen Stellvertreter und Außenminister Hafizullah Amin. Hafizullah Amin übernimmt Präsidentschaft und versucht im Interesse einer Befriedung des Landes einen nationalistischeren Kurs zu steuern.

1979 (27.12.) Sturz und Ermordung Amins durch den aus Prag über Moskau zurückgekehrten Babrak Karmal unter Einsatz von zunächst 40.000 starken Sowjetverbänden. Der Einmarsch erfolgte unter Berufung auf den afghanisch-sowjetischen Freundschaftsvertrag vom 5.12.1978. Karmal wird als Staats-, Regierungs- und Parteichef eingesetzt.

1980 (14.1.) Verurteilung der sowjetischen Invasion durch die UN-Vollversammlung mit 104 gegen 18 Stimmen bei 12 Enthaltungen.

1980 (März) Vertrag mit der UdSSR über die „zeitweilige Stationierung“ sowjetischer Truppen.

1980 (14. 4.) Der Revolutionsrat der Demokratischen Republik Afghanistan beschließt für die Zeit vor der Verabschiedung einer Verfassung „Die Grundprinzipien der Demokratischen Republik Afghanistan“.

1980 (20.11.) Erneute Forderung der UN nach sofortigem sowjetischen Truppenabzug.

1981 (März) Die Zahl der afghanischen Flüchtlinge nach Pakistan erreicht nach UN-Statistiken die 1,7 Mio. Grenze.

1981 (11.6.) Karmal übergibt Ministerpräsidentenamt an Sultan Ali Kistmand.

1981-1986 Die sowjetischen militärischen Einheiten bemühen sich in verlustreichen Kämpfen gegen die Aufständischen, die Regierungsautorität in allen Teilen des Landes wiederherzustellen. Der Bürgerkrieg führt zu einer fortschreitenden Destabilisierung.

1986 Nadschibullah löst Babrak Karmal in allen politischen Ämtern ab und wird im **September 1987** auch Staatsoberhaupt.

1987 (30.11) Die in Kabul tagende Loja Dschirga (Große Ratsversammlung) bestätigt Staats- und Parteichef Nadschibullah einstimmig im Präsidentenamt. Ebenfalls einstimmig billigen die rd. 2000 Delegierten die neue Verfassung des Landes, der Islam ist Staatsreligion, es soll ein Mehrparteiensystem gelten, der 1978 eingeführte Staatsname „Demokratische Republik Afghanistan“ wird in die bis dahin gültige Bezeichnung „Republik Afghanistan“ abgeändert.

1988

1988 (14.4.) Genfer Afghanistan-Abkommen, die USA und die Sowjetunion vereinbaren den Abzug der sowjetischen Truppen bis Februar 1989.

1988 (15.5.) Die ersten Truppen der Sowjetunion verlassen das Land. Sie werden von Staats- und Parteichef Nadschibullah in Kabul verabschiedet. Ein Armeesprecher der Sowjetunion gibt bekannt (**25.5.**), dass beim Einsatz in Afghanistan seit 1979 13.310 Sowjetsoldaten gefallen sind.

1988 (26.5.) Der parteilose Politiker Mohammad Hassan Sharq wird als Nachfolger von Sultan Ali Kistmand zum neuen afghanischen Ministerpräsidenten ernannt. Die meisten Schlüsselpositionen bleiben in den Händen von DVPA-Mitgliedern. Eine aus zwei Kammern bestehende Nationalversammlung wird konstituiert. Sie löst den Revolutionsrat ab. Nadschibullah, bisher Präsident des Revolutionsrates wird zum Präsidenten (Staatsoberhaupt) der Nationalversammlung berufen.

1988 (3.6.) Der afghanische Staats- und Parteichef Nadschibullah reist zur UNO nach New York und wirft Pakistan sowie auch den USA vor, den Genfer Vertrag vom 14.4.1988 zu verletzen.

1988 (26.6.) Die afghanischen Rebellengruppen (Mudschaheddin), in den Friedensprozess nicht einbezogen, geben die Bildung einer Exilregierung „Peshawar-Allianz“ bekannt und setzen den Kampf fort.

1988 (23./27.7.) Raketenangriff afghanischer Rebellen auf Kabul.

1989

1989 (11.2.) Der afghanische Staats- und Parteichef Nadschibullah beschuldigt Pakistan, Truppen an der gemeinsamen Grenze zu massieren und einen Angriff zu planen.

1989 (15.2.) Die Sowjetunion beendet ihren Truppenrückzug aus Afghanistan. Als letzter Soldat passiert der sowjetische Befehlshaber, Generalleutnant Gromow, die sowjetisch-afghanische Grenze bei Termez.

1989 (19.2.) Nadschibullah verkündet den Ausnahmezustand und formiert einen Obersten Verteidigungsrat. Die Befugnisse des Parlaments gehen vorübergehend auf den Ministerrat über. Nadschibullah erklärt in einer Botschaft an die Nation, die von Pakistan und den USA unterstützten Rebellen verschärften den Konflikt im Lande und vereitelten alle Friedensbemühungen.

1989 (21.2.) Sultan Ali Kistmand wird zum Vorsitzenden des neugebildeten „Exekutiv Ausschusses des Ministerrates“ ernannt. Die Regierung wird weiter von Staats- und Parteichef Nadschibullah geleitet.

1989 (23.2.) Die „Ratsversammlung („Shura“) der afghanischen Rebellen trifft neue Personalentscheidungen hinsichtlich der „Übergangsregierung“. Die schiitische Widerstandsallianz bezeichnet die Berufung der „Übergangsregierung“ als bedeutungslos. Pakistan begrüßt zwar die Einigung von Rebellengruppen zur Bildung

der „Regierung“, lehnt jedoch deren Anerkennung ab. Auch die USA sehen von einer formellen diplomatischen Anerkennung ab.

1989 (31.10) Afghanische Regierungstruppen gewinnen die Kontrolle über die Salangstraße zurück. Bei heftigen Kämpfen wurden 200 Rebellen getötet.

1989 (26.11.) Schwerer Raketenangriff der Rebellen auf die afghanische Hauptstadt Kabul.

1989 (30.11.) In Peshawar (Pakistan) versöhnen sich die afghanischen Rebellenführer Hekmatyar („Hezb-e Islami“) und Rabbani („Jamiat-e Islami).

1989 (Dezember) Die afghanische Regierung meldet die Aufdeckung einer Verschwörung, Verschwörer hätten Kontakt mit dem Rebellenführer Hekmatyar gehabt.

1990

1990 (3.5.) Aufhebung des nach dem Abzug der sowjetischen Truppen im Februar 1989 verhängten Ausnahmezustandes. Der Oberste Verteidigungsrat wird aufgelöst.

1990 (29.5.) Die Große Ratsversammlung beschließt auf Antrag der Regierung Verfassungsänderungen (Verfassung vom 30.11.1987) zur Einführung eines politischen und wirtschaftlichen Pluralismus. Der islamische Charakter Afghanistans wird betont (kein Gesetz darf den „Prinzipien der heiligen Religion des Islam“ widersprechen), die letzten Anklänge an sozialistische Vorstellungen werden aus der Verfassung getilgt.

1990 (27.6) Auf einem Kongress der Demokratischen Volkspartei Afghanistans (DVPA) wird die Umbenennung in „Watan“ (Heimatpartei) beschlossen. Staats- und Parteichef Nadschibullah erklärt in seinem Rechenschaftsbericht an den Kongress, die innerparteilichen Flügelkämpfe hätten dem Ansehen der Partei schwer geschadet. Die DVPA habe die Realitäten nicht verstanden, eine unausgewogene Außenpolitik betrieben und „überhastete Reformen“ durchgeführt. Der Einmarsch sowjetischer Truppen im Jahre 1979 sei Afghanistan schädlich gewesen, da Pakistan, die USA und zahlreiche andere westliche Staaten danach gegen die afghanische Regierung Partei ergriffen hätten.

1991

1991 (27.5.) Das afghanische Parlament unterstützt einen UNO-Plan zur Lösung des Afghanistan-Konflikts und verlangt damit verbunden einen Waffenstillstand. Die Rebellen lehnen am **28.5.1991** ab.

1991 (5.6.) Regierungstruppen erobern die Stadt Chadschagar zurück. Die Stadt war vor drei Wochen in die Hände der Rebellen gefallen.

1991 (22.6.) Der ehemalige Staats- und Parteichef Karmal kehrt aus dem sowjetischen Exil in seine Heimat zurück. Er erklärt in einem Interview (**15.7.**), er habe die sowjetische Afghanistan-Intervention vom Dezember 1979 nicht gebilligt. Er sei vor seiner Machtübernahme vor vollendete Tatsachen gestellt worden.

1991 (18.9.) Die afghanische Regierung gibt bekannt, dass sie dem früheren König Zahir Shah die Staatsbürgerschaft des Landes zurückgegeben hat.

1991 (19./20.10.) Die afghanischen Rebellen müssen bei der Schlacht um die Stadt Gardes eine Niederlage hinnehmen. Bei einer der schwersten Auseinandersetzungen des Bürgerkrieges sind auf beiden Seiten mehrere hundert Menschen ums Leben gekommen.

1992

1992 (1.1.) Die USA und Rußland stellen die Waffenlieferungen nach Afghanistan ein. Der auf ethnischen und religiösen Gegensätzen beruhende Bürgerkrieg wird zwischen den Mudschaheddin-Gruppen fortgeführt.

1992 (18.3.) Präsident Nadschibullah erklärt sich bereit, auf die Teilnahme an einer künftigen neutralen Übergangsregierung zu verzichten. Er nimmt mit dieser Ankündigung einen UNO-Friedensplan vorweg, der die Einsetzung einer überparteilichen Übergangsregierung vorsieht.

1992 (April) Die Mudschaheddin nehmen Kabul ein, rund 15.000 Menschen sterben, Hunderttausende sind auf der Flucht, Kabul ist weitgehend zerstört, ziviles politisches System und Justiz sind praktisch zusammengebrochen.

1992 (16.4.) Präsident Mohammed Nadschibullah wird gestürzt. Generäle der Regierungsarmee übernehmen in Verbindung mit der Rebellengruppe Dschamiat-i-Islami die Macht; „Leitender Rat des islamischen Staates Afghanistan“ (Interimsrat) bestehend aus sieben Mudschaheddin-Gruppen als Konsultativorgan, seit **24.4.** 10köpfiger „Höchster Führungsrat“ aus Vorsitzenden der wichtigsten Rebellengruppen als höchstes Exekutivorgan.

1992 (18.4.) An der Spitze des afghanischen Staates steht der parteilose bisherige Vizepräsident Abdul Rahim Hatif, der sich am **21.4.1992** zur Machtübergabe an die Rebellen bereiterklärt.

1992 (Mai) Einführung der Scharia (islamisches Recht).

1992 (12.5.) Verbot der kommunistischen Watan-Partei.

1992 (28.6) Burhannudin Rabbani wird zum Präsidenten (Führer der Dschamiat-i-Islami) durch den „Höchsten Führungsrat“ eingesetzt.

1992 (16.8.) Ausschluss der Rebellengruppe Hisb-i-Islami von Gulbuddin Hekmatyar aus dem „Höchsten Führungsrat“.

1993 (7.3.) Gulbuddin Hekmatyar (Führer der Hisb-i-Islami) nominell Regierungschef.

1994/95 Der Machtkampf zwischen den einst verbündeten Mudschaheddin-Gruppen wird fortgesetzt. Die Machtverhältnisse im Bürgerkrieg verändern sich durch das plötzliche Auftauchen der Taliban, eine militärisch ausgebildete und gut ausgerüstete

von Paschtunen dominierte Miliz aus Studenten an Koranschulen in Pakistan, vor allem afghanische Flüchtlinge, aber auch pakistanische Koranschüler, deren Ziel die Errichtung eines streng islamischen Regimes in Afghanistan ist.

1994 (Oktober) Die Taliban Milizen erobern die Stadt Kandahar und bis Februar 1995 neun Provinzen im Süden.

1995

1995 (8.3.) Die Taliban rücken in Kabul ein, nach dem sie das südlich von Kabul gelegene Hauptquartier von Hekmatyar, Hauptkontrahent von Präsident Rabbani, besetzen. Usbekengeneral Rashid Dostam seit 1.1.1994 Verbündeter von Hekmatyar, kontrolliert weiterhin weite Teile Nordafghanistans.

1995 (12.3.) Einheiten von Präsident Rabbani und dessen Verbündetem, dem früheren Verteidigungsminister und Tadschiken Ahmed Shah Massud, verdrängen die Taliban wieder aus Kabul.

1995 (19.3.) Eroberung des Hauptquartiers der Taliban-Miliz in Charasjab durch Rabbani unterstützende Einheiten, diese kontrollieren nun ganz Kabul und die strategisch wichtigen Hügel am Stadtrand.

1995 (20.3.) Ein UNO-Friedensplan, der u.a. den Rücktritt von Präsident Rabbani und die Einrichtung eines Allparteiengremiums ohne Beteiligung Dostams vorsah scheitert.

1996

1996 (Juni) Gulbuddin Hekmatyar, Oberhaupt der Hisb-i-Islami, unterzeichnet Friedenspakt mit Rabbani und kehrt zurück nach Kabul um als Premierminister zu regieren.

1996 (27.9.) Taliban Miliz zwingen Präsident Rabbani Kabul zu verlassen. Nach Eroberung Kabuls wird der frühere Präsident Nadschibullah von den Taliban öffentlich gehängt. Massive Menschenrechtsverletzungen durch die Taliban u.a.: Frauen müssen vollständig verschleiert sein, dürfen ihre Arbeit nicht mehr ausüben, Männer werden gezwungen Bärte zu tragen, Buzkashi, der afghanische Nationalsport wird geächtet und verboten.

1996 (Oktober) Die Regierungstruppen unter Präsident Rabbani formieren sich nach ihrem Rückzug in der Nordregion neu. Die Spannungen verstärken sich, als die afghanische Regierung Pakistan beschuldigt, die Taliban zu unterstützen.

1997

1997 (24.5.) Taliban marschieren in Mazar-i-Sharif ein, der Usbeke Dostam begab sich 3.5. über Usbekistan in die Türkei.

1997 (25.5.) Als erstes Land der Welt erkennt Pakistan die Taliban-Regierung an.

1997 (26.5.) Die Taliban müssen sich wieder aus Mazar-i-Sharif zurückziehen.

1997 (27.7.) Richtlinien der Taliban besagen, dass Frauen nur im Gesundheitswesen berufstätig sein dürfen.

1997 (25.10.) Ein Konsortium von internationalen Öl- und Gas-Gesellschaften beschließt den Bau der 2 Mrd. US\$-Pipeline von Turkmenistan nach Pakistan; zuvor hatten die Taliban zugestimmt.

1997 (21.10.) General Dostam wird zum militärischen Führer und Vizepräsidenten der *United Islamic Front for the Salvation of Afghanistan (UIFSA)* gewählt. Präsident ist der frühere Staatschef Burhanuddin Rabbani.

1997 (27.10.) Die Taliban ändern den offiziellen Landesnamen in Islamisches Emirat Afghanistan.

1998

1998 (4.2.) Eroberung der Provinz Takhar.

1998 (17.4.) Der amerikanische UN-Botschafter Bill Richardson erreicht bei seiner Vermittlungstätigkeit eine vorläufige Waffenruhe. Ab **26.4.** kommt es im pakistanischen Islamabad zu ersten direkten Friedensgesprächen zwischen den Taliban und ihren Gegnern. Sie beschließen am **29.4.** die Errichtung eines islamischen Rates, der über eine Friedensregelung verhandeln soll.

1998 (16.6.) Taliban lassen mehr als 1.000 private Schulen - auch die ausländischer Hilfsorganisationen - schließen.

1998 (7.8.) Bei Anschlägen auf die US-Botschaften in Nairobi (Kenia) und Daressalam (Tansania) werden 257 Menschen getötet. Als Auftraggeber gilt der Saudi-Araber Osama Bin Laden, der sich seit **1996** in Afghanistan aufhält; die Taliban lehnen seine Auslieferung ab.

1998 (8.8.) Taliban erobern Mazar-i-Sharif.

1998 (20.8.) USA führen Raketenangriffe gegen mutmaßliche Stützpunkte islamischer Fundamentalisten in Afghanistan und Sudan durch; in Afghanistan kommen mehr als 50 Menschen ums Leben.

1998 (13.9.) Taliban vertreiben die schiitische Hezb-e-Wahadad-Miliz aus Bamiyan. Damit fällt eine der letzten Hochburgen der Opposition.

1998 (20.9.) Raketenangriff der Opposition auf Kabul, 180 Tote.

1998 (10.12.) Die Taliban schließen mit der chinesischen Regierung ein Militärabkommen.

1999

1999 (11.2.) Bei einem Erdbeben in den Provinzen Wardak und Logar kommen mindestens 67 Menschen ums Leben, 30.000 werden obdachlos.

1999 (6.7.) USA verhängen Wirtschaftssanktionen gegen Afghanistan.

1999 (2.8.) Die Nordallianz unter Ahmad Shah Massud verliert die Kontrolle über die Provinzen Kapisa und Perwan an die Taliban. Am **1.8.** erobern die Taliban den Flughafen Bagram, rund 50 km nördlich von Kabul.

1999 (27.8.) Der UN-Sicherheitsrat verurteilt Pakistan wegen der Unterstützung der afghanischen Taliban.

1999 (14.11.) Der UN-Sicherheitsrat setzt Sanktionen gegen Afghanistan in Kraft.

1999 (21.11.) Die Taliban öffnen die afghanisch-iranische Grenze wieder für den Handel.

1999 (24.12.) Entführung einer indischen Passagiermaschine auf dem Flug von Kathmandu nach New Delhi; nach Zwischenlandungen in Amritsar, Lahore und Dubai wird der Airbus nach Kandahar dirigiert, wo das Geiseldrama am **31.12.** unblutig endet.

2000

2000 (23.1.) Nach Anerkennung Tschetscheniens als unabhängige Republik durch die Taliban eröffnen die tschetschenischen Widerstandskämpfer eine Botschaft in Kabul.

2000 (6.2.) Auf einem Inlandsflug von Kabul nach Mazar-I-Sharif wird eine Maschine der Afghan Ariana entführt. Nach einer Zwischenlandung in Taschkent endet die Geiselnahme am **10.2.** friedlich auf dem Londoner Flughafen Stanstead; 74 der 151 Passagiere beantragen politisches Asyl in Großbritannien, das später abgelehnt wird.

2000 (1.3.) Taliban erobern die strategisch wichtige Binnenhafenstadt Sher Khan Bandar.

2000 (25.5.) Der russische Verteidigungsminister Igor Sergejew und Außenminister Igor Iwanow drohen mit "Präventivschlag" gegen Afghanistan wegen der Unterstützung des Aufstands in Tschetschenien.

2001

2001 (7.10.) Die USA hat nach Bildung einer Anti-Terror-Allianz begonnen Afghanistan zu bombardieren und ihnen damit den Krieg erklärt. Die Ursache dafür ist der Anschlag auf das World Trade Center in New York, sowie das Pentagon in Washington, welches Terroristen der Terrorgruppe Al Quaida im Auftrag von Osama Bin Laden ausübten.

2001 (13.11.) Kabul die Hauptstadt Afghanistans fiel in die Hände der sogenannten Nordallianz. Die UN versuchen nach dem Rückzug der Taliban eine Übergangsregierung zu bilden.

2001 (5.12.) Nach neuntägigen Verhandlungen auf dem Petersberg bei Bonn, hat sich die Afghanistan-Konferenz der UNO auf eine Übergangsregierung für Afghanistan geeinigt. Nach Einschätzung von UN Sondervermittler Lakhdar Brahimi gibt es jetzt

die Chance für dauerhaften Frieden. Jetzt könnte man mit Demokratisierung und dem Wiederaufbau des Landes beginnen, sagte Brahimi nach dem Verhandlungsmarathon bei der Unterzeichnung des Abschlussdokuments.

2001 (22.12) Die Nordallianz tritt ihre Regierungsgewalt an die Interimsregierung ab, der noch amtierende Präsident Burhanuddin Rabbani stellt sein Amt zur Verfügung. Der paschtunische Stammesführer Hamid Karsai wird Regierungschef der beschlossenen Übergangsregierung.

2001 (22.12.) Für rund sechs Monate wird die Macht auf eine Interimsverwaltung übertragen, die auch den Sitz Afghanistans bei der UN einnimmt. Die Schlüsselministerien Auswärtiges, Verteidigung und Inneres gehen an Vertreter der Nordallianz. Mit der offiziellen Machtübertragung sollen alle Mudschaheddin, afghanischen Streitkräfte und bewaffneten Gruppen im Land unter das Kommando und die Kontrolle der Interimsregierung fallen.

Fahrplan für die Zukunft Afghanistans,

vereinbart im Petersberg-Abkommen vom 5.12.2001

2002 spätestens 22. Januar: Einrichtung einer Unabhängigen Sonderkommission zur Einberufung einer Sonder-Loja-Dschirga (Große Ratsversammlung) und zur Auswahl ihrer Mitglieder. Diese Sitzung wird von Ex-Monarch Sahir Schah eröffnet.

2002 spätestens 22. Juni: Einrichtung einer Menschenrechtskommission, eines Obersten Gerichts, einer Rechtskommission, einer Zentralbank. Einberufung der Sonder-Loja-Dschirga zur Bildung einer zweiten Übergangsregierung für 18 Monate.

2002 Juni: Abschluss der ersten Übergangsphase, Beginn der zweiten Übergangsphase von 18 Monaten.

2002 spätestens 22. August: Einrichtung einer Kommission zur Erarbeitung einer Verfassung. Vorgesehen ist, die Konstitution von 1964 als Basis zu betrachten.

2003 spätestens 22. Dezember: Einberufung einer Verfassungs-Loja-Dschirga (Große Ratsversammlung zur Verabschiedung einer Verfassung).

2003 22. Dezember: Abschluss zweite Übergangsphase.

2004 spätestens 22. Juni: freie und faire Parlamentswahl zur Bildung einer dauerhaften Regierung (Wahltermin spätestens zwei Jahre nach Sonder-Loja-Dschirga).

2002

2002 (Januar) Der britische Generalmajor John McColl, der die sogenannte Internationale Sicherheits-Unterstützungstruppe (ISAF/International Security Assistance Force) in Afghanistan bis April anführen soll, erklärt sich nach tagelangen Verhandlungen mit der seit Dezember amtierenden afghanischen Übergangsregierung zu gemeinsamen Patrouillen mit bewaffneten afghanischen Militär-Polizisten in und um Kabul bereit. Der afghanische Verteidigungsminister Fahim hatte sich zuvor geweigert, seine Truppen aus Kabul abzuziehen, obwohl dies sowohl im Petersberger

Abkommen als auch in der UN-Resolution verankert wurde, und einen Teil seiner Soldaten kurzerhand in moosgrüne Polizeiuniformen gesteckt. Währenddessen suchen US-amerikanische Spezialtruppen im Süden und Osten Afghanistans weiter gezielt nach dem Taliban-Führer Mullah Mohammed Omar und Terror-Chef Osama bin Laden sowie Kämpfern seiner Organisation „El-Kaida“. Berichte der afghanischen Nachrichtenagentur AIP über amerikanische Luftangriffe auf zwei Dörfer mit über 100 Toten werden vom US-Militär dementiert. Man habe lediglich Gebäude der Taliban nahe der Stadt Gardes bombardiert. Ein Ende des Anti-Terror-Krieges der USA in Afghanistan sei jedoch noch lange nicht in Sicht. Man werde die Bombardierung ausgewählter Ziele fortsetzen, bis die Zerstörung der El-Kaida-Organisation erreicht sei. Derzeit befinden sich rund 300 El-Kaida- und Taliban-Kämpfer im Gewahrsam der USA. Sie werden in Internierungslagern in Afghanistan und auf US-Kriegsschiffen im Arabischen Meer verhört. Auch der frühere Taliban-Botschafter in Pakistan, Mullah Abdul Salam Saif, befindet sich mittlerweile in US-Gewahrsam.

2002 (4.1.) Im Osten Afghanistans wird der erste US-Soldat seit Beginn der amerikanischen Militäraktion am 7. Oktober bei einem Gefecht getötet.

2002 (10.1.) Die USA beginnen, Gefangene der Terrororganisation El-Kaida und der Taliban aus Afghanistan auf den US-amerikanischen Marinestützpunkt Guantánamo Bay im Südosten Kubas zu verlegen, dessen Gelände die Amerikaner 1903 von der damaligen kubanischen Regierung pachteten. Derzeit befinden sich nach Angaben aus Washington 445 Taliban- und El-Kaida-Kämpfer in US-Gewahrsam, darunter auch ein US-Amerikaner, drei Söldner mit britischer Staatszugehörigkeit und ein Schwede. Von ihnen erhofft sich Washington Hinweise über das Versteck von Taliban-Führer Mullah Mohammed Omar und Terror-Chef Osama bin Laden. Allerdings halten sich beide nach Einschätzung des amerikanischen Geheimdienstes CIA nicht mehr in Afghanistan auf, sondern sind möglicherweise bereits im Dezember auf dem Seeweg auf die Arabische Halbinsel oder nach Ostafrika entkommen.

2002 (14.1.) In Kabul können erstmals seit fünf Jahren mehr als 10.000 Mädchen wieder zur Schule gehen. Bislang wurden mit Hilfe von UN-Soldaten insgesamt fünfzehn Schulgebäude zunächst provisorisch instandgesetzt.

2002 (21.1) Die Europäische Union und andere westliche Staaten sowie das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) und Menschenrechtsorganisationen üben massive Kritik an der Unterbringung der bislang knapp 160 Gefangenen aus dem Afghanistan-Krieg in Käfigen auf dem US-amerikanischen Marinestützpunkt Guantánamo Bay auf Kuba und fordern die USA auf, die Häftlinge nach den Vorgaben der Genfer Konvention über Kriegsgefangene zu behandeln. Laut Amnesty International sollen die Gefangenen durch Fußfesseln, Augenbinden und dem Abrasieren ihrer Bärte vor den Verhören „gebrochen“ werden. Das US-Verteidigungsministerium weist die Kritik entschieden zurück. „Die Gefangenen werden human, korrekt und in voller Übereinstimmung mit internationalem Recht behandelt“ heißt es aus Washington. Präsident George W. Bush bezeichnet die El-Kaida- und Taliban-Häftlinge jedoch erneut als „Mörder und Terroristen“ und erklärt, dass er ihnen weiterhin die Anerkennung als Kriegsgefangene verweigern wird.

2002 (22.1.) Zum Abschluss einer zweitägigen Geberkonferenz in Tokio sagen die Delegierten von 82 Staaten und Organisationen dem kriegszerstörten Afghanistan für

die nächsten drei Jahre rund 4,5 Milliarden US-Dollar an Wiederaufbauhilfe zu. Allein die Europäische Union kündigt für das laufende Jahr Hilfe in Höhe von insgesamt 550 Millionen Euro an. Saudi-Arabien und Japan versprechen bis 2005 einen Beitrag von einer Viertelmilliarde Dollar. Die Gesamtkosten für den Wiederaufbau Afghanistans werden von der Weltbank auf fünfzehn Milliarden Dollar veranschlagt. Der afghanische Regierungschef Hamid Karzai versichert der internationalen Gemeinschaft, dass die Übergangsregierung das Geld „gut anlegen“ werde.

2002 (25.1.) Der afghanische Regierungschef Hamid Karzai spricht sich während eines Aufenthalts von UN-Generalsekretär Kofi Annan in Kabul für eine Vergrößerung der internationalen Friedenstruppe in Afghanistan aus. Zudem möchte er, dass die ISAF auch außerhalb der Hauptstadt Kabul tätig wird. Derzeit befinden sich in Kabul rund 2.200 UN-Soldaten. Gleichzeitig sind in den restlichen Landesteilen Afghanistans, vor allem im Süden und Osten, noch immer etwa 4.000 US-amerikanische Soldaten gegen die Taliban- und die El-Kaida-Kämpfer im Einsatz. Weitere US-Kontingente sind in Pakistan, Usbekistan, Tadschikistan und Kirgisistan stationiert.

2002 (29.1.) Bush bezeichnet den Irak, Iran und Nordkorea als "Achse des Bösen". Die USA würden nicht tatenlos zusehen, wenn diese Staaten versuchten, die USA mit Massenvernichtungswaffen zu bedrohen. Insbesondere der Irak gerät ins Fadenkreuz.

2002 (31.1) In der rund 100 Kilometer südlich von Kabul gelegenen ostafghanischen Provinzhauptstadt Gardes kommen bei heftigen Gefechten zwischen Kämpfern der Gemeindeversammlung der Stadt und Einheiten des paschtunischen Kriegsherrn Batscha Khan, der auf Seiten der Übergangsregierung in Kabul steht und den Gouverneursposten der Provinz Paktia beansprucht, mindestens 60 Menschen ums Leben.

2002 (5.2.) US-Verteidigungsminister Donald Rumsfeld räumt erstmals ein, dass US-Soldaten bei einem nächtlichen Angriff auf ein Dorf nahe der afghanischen Stadt Kandahar Verbündete statt Feinde getötet haben. Zwei Wochen zuvor waren dort fünfzehn Menschen getötet worden, die für Taliban-Kämpfer gehalten worden waren.

2002 (8.2.) Bush erklärt, die Genfer Konventionen auf die gefangenen Taliban-Kämpfer, nicht aber auf die Mitglieder der El-Kaida-Terrororganisation anzuwenden.

2002 (8.2.) Mullah Abdul Wakil Muttawakil, der ehemalige Außenminister des gestürzten Taliban-Regimes, ergibt sich nach längeren Verhandlungen dem Bürgermeister von Kandahar und wird auf Weisung der Übergangsregierung in Kabul an die Amerikaner übergeben. Er soll sich nun wegen der verschiedenen Verbrechen der Islamisten vor Gericht verantworten – entweder vor einem Gericht in den USA oder in Afghanistan. Dabei geht es um Massaker, die Taliban verübten und um Menschenrechtsverletzungen sowie kulturelle Verbrechen wie die Zerstörung von Kunstwerken. Ersten Verhören wird der knapp 30 Jahre alte Muttawakil, der stets als gemäßiger Vertreter des Taliban-Regimes galt und sich u.a. gegen die Sprengung der Buddha-Statuen in Bamiyan ausgesprochen hatte, auf einem US-Militärstützpunkt am Stadtrand von Kandahar unterzogen. Die US-Kommandeure versprechen sich davon Aufschluss über den Verbleib des El-Kaida-Führers Osama bin Laden und des Ex-Taliban-Chefs Mullah Mohammed Omar sowie weiterer führender El-Kaida- und Taliban-Mitglieder.

2002 (10.2.) Der afghanische Regierungschef Hamid Karzai kündigt die Freilassung eines Großteils der inhaftierten Taliban-Kämpfer an und setzt die ersten 320 „unschuldigen Rekruten“ auf freien Fuß. In einer Ansprache vor dem Präsidentenpalast in Kabul fordert er die Männer auf, beim Wiederaufbau des Landes mitzuhelfen.

2002 (14.2.) Auf dem internationalen Flughafen von Kabul wird der afghanische Luftfahrtminister Abdul Rahman von wütenden Mekka-Pilgern erschlagen, die offenbar bereits mehrere Tage bei eisiger Kälte auf ihren Flug nach Saudi-Arabien gewartet hatten. Zuvor wurde der 50-Jährige, der eigentlich Arzt, aber bereits Anfang der 90er Jahre schon einmal Minister für Luftfahrt war, aus einem Flugzeug gezerrt, das ihn nach Indien bringen sollte. Der afghanische Regierungschef Hamid Karzai sieht in dem gewaltsamen Tod des Ministers eine Verschwörung mehrerer Generäle bzw. Angehöriger von Geheimdienst und Justizministerium, die während des Kampfs gegen die Taliban einer Gruppe der Nordallianz angehörten, mit der Rahman gebrochen hatte.

2002 (15.2.) Rund 15.000 Afghanen versuchen, in das mit 30.000 Menschen bereits überfüllte Fußballstadion von Kabul einzudringen, wo ein Spiel zwischen einer afghanischen Auswahl und einer Mannschaft der internationalen Schutztruppe für Afghanistan (ISAF) stattfindet. Dabei werden aus der Menge Steine auf deutsche Soldaten geworfen, die für den Schutz der Veranstaltung abkommandiert worden waren. Vier Soldaten werden dabei verletzt.

2002 (25.2.) Der Internationale Suchtstoffkontrollrat (INCB), der im Namen der Vereinten Nationen die Einhaltung der internationalen Suchtstoff-Kontrollabkommen überwacht, ruft die Staatengemeinschaft zur Hilfe für Afghanistan auf. „Wenn Afghanistan Frieden und Sicherheit erreichen soll, muss das Land das Drogenkontrollproblem in den Griff bekommen“, heißt es in dem in Wien veröffentlichten Jahresbericht. Ernste Sorgen bereitet dem INCB, dass der Schlafmohnabbau seit dem Sturz der Taliban-Regierung, die den Mohnanbau in den von ihr kontrollierten Gebieten verboten hatte, in ganz Afghanistan wieder zunimmt. Der INCB rät „dringend zu internationaler Zusammenarbeit, um zu verhindern, dass Afghanistan wieder zum weltgrößten Opiumproduzenten wird.“

2002 (26.2.) Mit finanzieller Hilfe der Europäischen Union startet in Kabul ein Radiosender unter dem Namen „Guten Morgen, Afghanistan“. Das von zwei Dutzend afghanischen Journalisten gestaltete Programm – vor allem Nachrichten, aber auch Unterhaltungs- und Bildungssendungen – wird täglich zwei Stunden lang in den Landessprachen Paschtu und Dari ausgestrahlt und kann von 80 Prozent der Bevölkerung empfangen werden.

2002 (28.2.) In Kabul werden zum wiederholten Male britische Soldaten der internationalen Schutztruppe (ISAF) aus dem Hinterhalt beschossen, und im Osten Afghanistans, wo sich offenbar noch Taliban- und El-Kaida-Kämpfer aufhalten, wird den USA auf anonymen Flugblättern ein „Heiliger Krieg“ angedroht sowie die ISAF aufgefordert, das Land umgehend zu verlassen. Währenddessen haben die Vereinten Nationen die Geberstaaten aufgerufen, von der im Januar auf einer Konferenz in Tokio versprochenen Afghanistan-Hilfe in Höhe von rund 4,5 Milliarden US-Dollar mindestens eine Milliarde US-Dollar für Soforthilfe und Wiederaufbauprojekte freizugeben.

2002 (2.3.) Rund 900 US-Soldaten und 200 ihrer Verbündeten starten die bislang größte Bodenoffensive seit Beginn des Afghanistan-Kriegs vor fünf Monaten und greifen – mit massiver Unterstützung der Luftwaffe – Taliban- und El-Kaida-Höhlen-Verstecke im Osten des Landes nahe der Stadt Gardes an. Dabei kommt u.a. eine neuentwickelte „Vakuumbombe“ („thermobaric bomb“) zum Einsatz, eine Waffe, deren Sprengkopf tief in unterirdische Verstecke vordringen kann, nach der Detonation die Luft aus den Tunnels saugt und die dorthin Geflüchteten erstickt. Bei der Operation „Anaconda“ in der gebirgigen Grenzregion zu Pakistan, an denen außer afghanischen offenbar auch australische, kanadische, französische, dänische, norwegische und deutsche Soldaten beteiligt sind, gibt es Tote und Verletzte auf beiden Seiten. Neun US-Soldaten kommen nach Angaben aus Washington beim Abschuss ihres Hubschraubers ums Leben.

2002 (3.3.) Ein Erdbeben der Stärke 7,2 auf der nach oben offenen Richter-Skala, dessen Epizentrum nach Auskunft von Seismologen etwa 250 Kilometer nördlich von Peshawar im Hindukusch und etwa 200 Kilometer unterhalb der Erdoberfläche liegt, erschüttert weite Teile Zentralasiens und fordert allein im Nordosten Afghanistans über 200 Menschenleben. Auch in der Hauptstadt Kabul stürzen etwa drei Dutzend Häuser ein und begraben mindestens sechs Menschen unter sich.

2002 (6.3.) Bei der Explosion einer alten russischen Flugabwehrrakete kommen in der Nähe von Kabul zwei deutsche und drei dänische Soldaten ums Leben. Weitere acht Soldaten werden z.T. schwer verletzt. Offenbar wollten die Soldaten Teile der Rakete als Souvenir mit nach Hause nehmen und hatten versucht, den Blindgänger zu entschärfen anstatt ihn wie angeordnet zu sprengen.

2002 (19.3.) Deutschland übernimmt in Kabul von Großbritannien das taktische Kommando der internationalen Schutztruppe für Afghanistan (ISAF).

2002 (20.3.) Nur zwei Tage nachdem die USA die Operation „Anaconda“ für erfolgreich beendet erklärt haben – Washington spricht von „hundertern getöteten Terroristen“ –, werden US-amerikanische Soldaten und verbündete afghanische Truppen in Ostafghanistan erneut in stundenlange Gefechte mit El-Kaida- bzw. Taliban-Kämpfern verwickelt.

2002 (21.3.) Zigtausende Afghanen feiern mit Moscheebesuchen und Picknicks das erste Neujahrsfest (Naurus-Fest) nach der Taliban-Herrschaft.

2002 (22.3.) Washington stellt nach monatelangen Vorbereitungen die Regeln für die umstrittenen Militärtribunale gegen Taliban- und El-Kaida-Mitglieder vor. Nach massiver Kritik aus dem Ausland und von Bürgerrechtlern sind die Verfahren jetzt offener als zunächst geplant. Verteidigungsminister Donald Rumsfeld teilt mit, dass die Verhandlungen entgegen ersten Plänen nun z.T. öffentlich stattfinden werden. Todesurteile können zudem nur einstimmig gefällt werden. Die Öffentlichkeit kann aber von Verfahren ausgeschlossen werden, wenn es die Sicherheit verlange.

2002 (24.3.) Washington teilt die Entdeckung eines im Aufbau befindlichen Bio- und Chemiewaffenlabors in der Nähe von Kandahar mit. Man habe „verdächtige Substanzen“ gefunden, jedoch keine fertigen Kampfstoffe.

2002 (26.3.) Ein Erdbeben der Stärke 5,9 auf der nach oben offenen Richter-Skala fordert in der nordafghanischen Provinz Baghlan über 2.000 Menschenleben und mehrere tausend Verletzte. Die Stadt Nahrin etwa 250 Kilometer nordwestlich von Kabul wird fast völlig zerstört. Mindestens 150.000 Menschen werden obdachlos.

2002 (2.4.) Afghanistans Interims-Regierungschef Karsai und der pakistanische Staatschef Musharraf vereinbaren eine Zusammenarbeit im Kampf gegen den Terrorismus

2002 (4.4.) Afghanische Behörden in Kabul decken ein Komplott gegen die Regierung auf und stellen Sprengsätze sicher. Mehrere Dutzend Anhänger des Kriegsherrn und früheren Regierungschefs Gulbuddin Hekmatjar werden verhaftet. Ihnen wird vorgeworfen, in Kabul "eine Reihe von Sprengstoffanschlägen" geplant zu haben.

2002 (8.4.) Der afghanische Verteidigungsminister Mohammed Kassim Fahim entgeht in Dschalalabad im Osten des Landes nur knapp einem Anschlag. Eine Bombe explodiert unmittelbar vor seinem Wagenkonvoi, dabei werden mindestens vier Menschen getötet und 50 weitere verletzt. Mehrere Verdächtige werden verhaftet. Das mutmaßliche Terrornetzwerk El Kaida bekennt sich in der arabischen Zeitung "El Hajat " zu dem Attentat.

2002 (18.4.) Mit einem vom Sender Al Dschasira ausgestrahlten Video über die Flugzeugattentate vom 11. September räumt die Terrororganisation El Kaida die letzten Zweifel aus, dass die Organisation für die Terroranschläge verantwortlich ist.

2002 (30.5.) Am Ground Zero in New York werden die Bergungs- und Aufräumarbeiten 262 Tage nach dem Einsturz der Zwillingstürme offiziell beendet. Auf dem Gelände soll eine Gedenkstätte entstehen.

2002 (13.6.) Hamid Karsai wird von der Großen Ratsversammlung Loja Dschirga zum Präsidenten Afghanistans gewählt.

Auf einer turbulent verlaufenden Loja Dschirga wird Karsai zum Präsidenten gewählt. Seiner Regierung gehören weiter zahlreiche Warlords an, die für den Bürgerkrieg hauptverantwortlich waren. Ein großer Teil der Delegierten der Loja Dschirga ist demokratisch bestimmt worden, was Beobachter als einen Fortschritt werten. Zahlreiche Delegierte sind aber auch mit Hilfe von Gewalt und auch Mord zu ihrem Mandat gekommen. Der Ex-König wird auch auf Druck der Amerikaner zu einer Erklärung genötigt, auf Staatsämter zu verzichten.

2002 (Juli) Die afghanische Übergangsregierung unter Hamid Karsai hat eine unabhängige Menschenrechtskommission ins Leben gerufen. Sie folgt damit einer im vergangenen Jahr auf dem Bonner Petersberg getroffenen Vereinbarung. Zu den Aufgaben der Kommission wird die Überprüfung von individuellen Beschwerden und Petitionen gehören, der Aufbau eines nationalen Programms zur Menschenrechtserziehung und die Klärung der Frage, wie mit dem Verbrechen der Letzen 23 Jahre umzugehen ist. Die Mitglieder der Kommission gehören verschiedenen ethnischen Gruppen an und vier der insgesamt elf Mitglieder sind Frauen.

2002 (1.7.) Bei einem Angriff auf vier Weiler und eine Hochzeitsgesellschaft in der Provinz Urusgan sollen sich die Amerikaner auf falsche Informationen aus der Umgebung des Warlords und Gouverneurs von Kandahar, Gul Agha, verlassen haben.

48 Menschen wurden getötet. Ein UNO-Untersuchungsbericht mit schweren Vorwürfen gegen die USA wurde zurückgezogen.

2002 (6.7.) Der afghanische Vizepräsident Hadschi Abdul Kadir wird am helllichten Tag in Kabul erschossen. Die Täter entkommen unerkannt. Die afghanische Regierung vermutet einen terroristischen Hintergrund.

2002 (29.7.) Durch Zufall wird ein auf Karsai oder einen seiner Minister geplantes Attentat aufgedeckt. Nach einem Verkehrsunfall hält die Polizei in Kabul einen Wagen an und entdeckt dabei große Mengen Sprengstoff. Zwei Verdächtige werden verhaftet, ihnen werden Verbindungen zu El Kaida oder zu Hekmatjar unterstellt.

2002 (15.8.) In Afghanistan ruft die Übergangsregierung eine Polizeieinheit ins Leben, die ähnliche Aufgaben erfüllen soll wie die Religionspolizei der früheren Taliban-Regierung. Sie soll sicherstellen, dass afghanische Moslems keinen Alkohol trinken oder Unzucht treiben.

2002 (5.9.) Anschlagversuch auf Karsai oder den Gouverneur von Kandahar, Gul Agha Schersai. Ein Mann in einer afghanischen Armee-Uniform feuert in das Auto der beiden. Die US-Leibwächter Karsais schießen zurück. Zwei Leibwächter und einer der Angreifer werden getötet.

2002 (11.9) Weltweites Gedenken an die Opfer der Terroranschläge vom 11. September 2001.

2002 (September) Das Goethe-Institut nimmt in Kabul seine Arbeit wieder auf. Die wichtigste Aufgabe ist zunächst, afghanische Polizisten zu unterrichten. Die deutsche Sprache ist derzeit in dem vom Krieg zerstörten Land sehr beliebt.

2002 (15.10.) Abdullah Schah war im September als erster Afghane wegen Kriegsverbrechen zu 20 Jahren Haft verurteilt worden. Der Oberste Richter, Fazl Hadi Schinwari, erklärte, Schah hätte eigentlich zum Tode verurteilt werden müssen, und setzte eine Wiederholung des Prozesses an. Am 15. Oktober sprach das Gericht nach nur wenigen Stunden Verhandlungsdauer auftragsgemäß das neue Urteil.

2002 (November) Amnesty international fordert die US-Regierung auf, alle in Guantánamo und anderswo inhaftierten Al-Qaida und Taliban-Kämpfer müssten entweder frei gelassen oder wegen eines Verbrechens angeklagt werden. Den Häftlingen wird entgegen internationalem Recht sowohl der Status von Kriegsgefangenen als auch die Rechte von Gefangenen nach amerikanischem Recht verweigert. Die Sonderkommissionen des Militärs, die Präsident Bush im vergangenen Jahr zur Aburteilung der Kämpfer eingerichtet hat, räumen der Regierung weitgehende Mitspracherechte ein.

2002 (2.12.) „Ein Jahr nach dem Bonner Afghanistan-Abkommen – offiziell „Übereinkommen über vorläufige Regelungen in Afghanistan bis zur Wiederherstellung dauerhafter staatlicher Institutionen“ – versammelt sich heute auf dem Petersberg erneut diplomatische und politische Prominenz, um Bilanz zu ziehen. Die Bilanz fällt zwiespältig aus. In der Präambel des Bonner Abkommens steht, dass das Land „seine politische Zukunft im Einklang mit den Grundsätzen des Islam, der Demokratie, des Pluralismus und der sozialen Gerechtigkeit in Freiheit“ bestimmen könne. Das kann ein Jahr später so aussehen: Ein Gouverneur verbietet gemeinsame

Hochzeitsfeiern von Männern und Frauen, ein anderer macht Videotheken dicht. Selbst in der Hauptstadt sitzen Fundamentalisten in Schlüsselstellungen. Der Oberste Richter befürwortet Amputationsstrafen, der Fernsehchef verbannt singende Frauen vom Bildschirm. Abdullah Wardak von einer prosaudischen Fraktion ist bis heute Minister, obwohl er sich geweigert hatte, das Bonn-Abkommen zu unterzeichnen. Und jetzt, bei der zweiten Petersberger Konferenz, vertreten Karsai und Außenminister Abdullah ganz offiziell die „Islamische Regierung Afghanistan“, eine Bezeichnung, die reaktionäre Mullahs auf der Loja Dschirga im Juni im Handstreich durchsetzen. In Kabul hat ein unerträglicher Personenkult um den ermordeten Mudschaheddin-Führer Ahmed Schah Massud, dem sich niemand zu widersetzen wagt, die Tyrannei der Taliban abgelöst. Die Polizei schießt auf demonstrierende Studenten, der Geheimdienst sitzt vor den Büros neuer politischer Gruppen, ...“(taz 2.12.2002, S. 5) Auf der Bonner-Konferenz gibt Präsident Karsai den Erlass bekannt, mit dem Aufbau einer nationalen Streitmacht aus 70 000 Soldaten den Wiederaufbau des Landes gegen Widerstände abzusichern.

Quellen:

1. Munzinger- Archiv / Internationales Handbuch-Zeitarchiv
2. Der Fischer Weltalmanach 1996 / hrsg. von Mario von Baratta. – Frankfurt/Main : Fischer Taschenbuchverl., 1995. – Sp. 55-58
3. Internet (u.a.: dpa.de, mdr.de)

Zeitschriftenartikel 2000 – 2001 / 2002

2000 - 2001

Baraki, M.:

Verblaßte Morgenröte : Über Revolution und Konterrevolution in Afghanistan
in: DAMID; Nr. 11/2001, S.12

Baraki, M.

Verblaßte Morgenröte : Über Revolution und Konterrevolution in Afghanistan (II)
in: DAMID; 12/2001/01/2002, S.14-15

Bensmann, M.

Verrat als Waffe : Nur wenige Kämpfe in Afghanistan wurden auf dem Schlachtfeld entschieden. Intrigen, Bestechung und Frontwechsel waren häufig die wirksamere Taktik
in: Der Stern; Nr.42, 11.10.2001, S.26

Dederichs, M.R.

Bomben gegen Terror: Einen Monat nach den Angriffen auf New York und Washington schlägt Amerikas Militär gegen den Terroristen-Schlupfwinkel Afghanistan los. Präsident Bush verspricht Ausdauer bis zum Sieg
in: Der Stern; Nr.42, 11.10.2001, S.14-24

Emcke, C.

"Zu viel Leid für eine Seele": Das afghanische Flüchtlingselend konzentriert sich in Lagern jenseits der Grenze. Die älteren Insassen wurden von drei verschiedenen Reimen verfolgt und unterdrückt
in: Der Spiegel; Nr.42, 15.10.2001, S.178, 180

Etzold, S.

Mathe gegen Taliban : Damit in Afghanistan Mädchen unterrichtet werden können, bedarf es vieler Schleichwege und Tricks
in: Die Zeit; Nr. 41, 04.10.2001, S.40

Falksohn, R.; J. Hoelzgen; J.C. Holm

"Vorstoß in die Erntefelder" : Die Taliban beschuldigen eine deutsche Hilfsorganisation, unter dem Deckmantel der Nächstenliebe missioniert zu haben. Das Strafmaß reicht von Ausweisung bis zur Todesstrafe
in: Der Spiegel; Nr. 33, 13.08.2001, S.122-124

Follath, E.

"Osama war ein guter Kumpel" : Ex-Premier Gulbuddin Hekmatjar über Terroristen, den Krieg und die Zukunft Afghanistans
in: Der Spiegel; Nr.42, 15.10.2001, S.174, 176

Grossbongard, A...u.a

Krieg im Dunkeln : Die amerikanischen Bombenflüge gegen Afghanistan belasten die internationale Allianz gegen den Terrorismus. Muslime in aller Welt fürchten einen Angriff auf ihren Glauben...
in: Der Spiegel; Nr.42, 15.10.2001, S.158-161,163-168

Hilfe vom Geheimdienst
in: Der Spiegel; Nr.37, 10.09.2001, S.173

Hoelzgen, J.
Attentat im Teehaus : Unruhe unter den wilden Gotteskrieger in Afghanistan: Die Taliban müssen einen Großangriff Washingtons, die Feinde im Norden und womöglich die arabischen Kämpfer im eigenen Land fürchten
in: Der Spiegel; Nr.38, 15.09.2001, S.158, 159

Hoelzgen, J.
Eine Art Folter": Fehlschlag für die Diplomatie: Die Taliban verwehrt westlichen Gesandten Kontakt zu den gefangenen Helfern. Die Beweise der Gotteskrieger für verbotene Missionstätigkeit sind dürftig
in: Der Spiegel; Nr.34, 20.08.2001, S.124-126

Hohmeyer, J.
"Bist du Gott, so Wehr dich" : Die Zerstörung der gigantischen Buddha-Statuen von Bamian durch afghanische Taliban-Krieger schreckt die internationale Öffentlichkeit - und lenkt den Blick auf. .
in: Der Spiegel; Nr. 11, 12.03.2001, S. 222-225

Hoidn-Borchers, A.
Fischer an der Front : Auch für Joschka Fischer ist Krieg zum Mittel der Politik geworden. Der Stern hat den deutschen Außenminister in die Krisenregion begleitet.
in: Der Stern; Nr.44, 25.10.2001, S.27-32

Hoppe, R.; M. Rosenbach; K. Stenzel
"Im Blindflug" : Für Hunderte Journalisten in Pakistan, Tadschikistan und im Norden Afghanistans hat der Ernstfall begonnen: Sie sollen möglichst spektakuläre Bilder liefern, sind aber fernab vom Geschehen
in: Der Spiegel; Nr.42, 15.10.2001, S.112-115

Hoyng, H...u.a.
Krieg im Schatten : Eine Armada von Kampfflugzeugen haben die Amerikaner rund um Afghanistan in Stellung gebracht
in: Der Spiegel; Nr.40, 01.10.2001, S.152-156,159-162

Hoyng, H. u.a.
Zehn Jahre Krieg : Amerika will seine Verbündeten in eine weltweite Schlacht gegen den Terrorismus führen. Ziele sind benannt: Terroristenchef Bin Laden und die afghanischen Taliban
in: Der Spiegel; Nr.39, 24.09.2001, S.148-153,157

Ihlau, O...u.a.
Friedhof der Invasoren : In Kampf gegen die Gotteskrieger und ihren Terroristen-Gast Bin Laden starteten Amerikaner und Briten die zweite Stufe ihrer militärischen Eskalation: den Bodenkrieg am Hindukusch
in: Der Spiegel; Nr.43, 22.10.2001, S.150-153,155,156

Ihlau, O.

Potentaten als Bittsteller : Seit den Zeiten des gescheiterten Reformerkönigs Amanullahgenossen die Deutschen in Afghanistan besonderes Vertrauen. Jetzt bereitet Berlin mit den EU-Partnern den Wiederaufbau des geschundenen Landes vor
in: Der Spiegel; Nr.42, 15.10.2001, S.196,198,200

Ilseman, S. von . . u.a.

Hindukusch und Heimatfront : Amerika am Rand der Panik: Zu Hause wogt die Schlacht gegen den Milzbrand, auf dem afghanischen Kriegsschauplatz blockieren zäher Widerstand der Taliban...
in: Der Spiegel; Nr.44, 29.10.2001, S.140-141, 143, 144, 146

"Kaum noch Hoffnung"

in: Der Spiegel; Nr. 7, 12.02.2001, S. 140-141

"Kein Rezept für den Frieden" : Der Politologe Chalmers Johnson über die Widersprüche der amerikanischen Einsätze in Afghanistan
in: Der Spiegel; Nr.42, 15.10.2001, S.206

Kleine-Brockhoff, T.

Epochales Schlachten : Bürgerkriege und die Einmischung fremder Mächte haben Afghanistan zu einem Land ohne Staat gemacht
in: Die Zeit; Nr.43, 18.10.2001, S.20

Kurbjuweit, D.

Die Schlacht der Guten : Weil die Flüchtlinge aus Afghanistan nicht herauskommen, stockt die Hilfsmaschinerie des Westens.
in: Der Spiegel; Nr.44, 29.10.2001, S.150-156

Den Krieg im Rücken : Offiziell ist die Grenze geschlossen. Doch abseits der wenigen Straßen, im unkontrollierbaren Gebiet der Paschtunen-Stämme kommen die afghanischen Flüchtlinge nach Pakistan
in: Der Stern; Nr.42, 11.10.2001, S.30-38

Luik, A.

"Fischer redet mit gespaltener Zunge" : Winfried Hermann sitzt für die Grünen im Bundestag - und ist gegen den Afghanistanfeldzug.
in: Der Stern; Nr.44, 25.10.2001, S.34-38

Luyken, R.

Die Landsknechte des Westens : Ein amorpher Haufen korrupter Kämpfer, einig nur im Widerstand gegen die Taliban - das ist die Nordallianz. Frontbesuch in Afghanistan
in: Die Zeit; Nr.43, 18.10.2001, S.17, 18

Luyken, R.

Ein Nomadenvolk im Exil : Seit langem leben die Afghanen in bitterer Armut. Doch niemand vermag das Ausmaß des Flüchtlingselend nach den Bombenangriffen zu ermessen
in: Die Zeit; Nr. 42, 11.10.2001, S.2

Massenexekutionen

in: ai-Journal; Heft 3, März 2001, S. 26

Mekhennet, S.; W. Voigt

"Wir haben Hilfe gesucht" : Die Eltern des deutschen Muslim Dennis J. über dessen Weg nach Afghanistan

in: Der Spiegel; Nr.42, 15.10.2001, S.36

Mettke, J.R.

Fremde Freunde : Sehlichst erwartet die Nordallianz Waffen aus russischen Beständen, um dann, flankiert von amerikanischen Bombern, Kabul zu erobern

in: Der Spiegel; Nr.42, 15.10.2001, S.170,172

Mettke, J.R.

"Wir fühlen uns bedroht" : Der kasachische Präsident Nursultan Nasarbajew über sein Land und die Krise um Afghanistan sowie seine Hoffnung auf die Deutschen

in: Der Spiegel; Nr.39, 24.09.2001, S.174

Müller, T.

Verlorenes Volk : Terror-Krieg; Nach Jahren des Bürgerkriegs waren sie eigentlich am Ende. Sie hofften auf die Taliban. Doch auch die brachten nur Schrecken über das Land

in: Der Stern; Nr.40, 27.09.2001, S.18-29

Müller, T.

Video des Schreckens : Die Angriffe der Amerikaner auf Afghanistan hatten kaum begonnen, da trat Osama bin Laden beim arabischen Fernsehsender AL Jazeera auf und rief aus seinem Versteck in den Bergen...

in: Der Stern; Nr.42, 11.10.2001, S.40

Nass, M.

Wenn aus Schurken Alliierte werden : Amerikas Allianz gegen den Terror sammelt Freunde und Finsterlinge. George W. Bush hat ein Zweckbündnis geschmiedet, keine Wertegemeinschaft. Manche Partner sind einander spinnefeind

in: Die Zeit; Nr. 41, 04.10.2001, S.3

Neef, C.

Besudelung im Namen Allahs : Die Taliban vergreifen sich an einem Juwel des Kulturerbes, die Welt ist empört. Gleichzeitig fliehen Hunderttausende Zivilisten - nahezu unbemerkt

in: Der Spiegel; Nr. 10, 05.03.2001, S. 170

Neef, C.

Sehnsucht nach den "Schurawi" : Der Bürgerkrieg geht ins 23. Jahr, aber noch immer setzt jede Seite auf Sieg. Die Front der Taliban-Gegner unter General Massud glaubt an einen Stimmungswandel im Land

in: Der Spiegel; Nr. 23, 05.06.2000, S. 180,182, 184, 186

Neef, C.

"Angriff auf die Zivilisation" : Um den Kampf gegen die Taliban zu finanzieren, folgen die mit Russland verbündeten Afghanen dem Beispiel ...

in: Der Spiegel; Nr. 32, 07.08.2000, S. 148 - 149

Neef, C.

"Die Erde hat gebrannt" : Usbeken-General Dostum über das Vorrücken der Nordallianz bei Massar-i-Scharif

in: Der Spiegel; Nr.42, 15.10.2001, S.162

Neues Bündnis für die Offensive

in: Der Spiegel; Nr. 17, 23.04.2001, S. 134

Rashid, A.

Gottes eigene Krieger : Aus mit westlicher Hilfe errichteten Ausbildungslagern radikaler Muslime rekrutierte ein sendungsbewusster Saudi-Araber eine internationale Terrortruppe.

Sein Name: Osama Bin Laden; Teil 2

in: Der Spiegel; Nr.42, 15.10.2001, S.210-231

Rashid, A.

Gottes eigene Krieger : Pakistan erhoffte sich von seiner Hilfe für Afghanistan Unterstützung im Kampf um das indische Kaschmir. Doch die Verstrickung der Taliban in die Schmuggel- u. Drogenmafia stürzte auch...

in: Der Spiegel; Nr.43, 22.10.2001, S.176-188

Rederich, M.R.

Angriff aus dem Schatten : Terror-Krieg; Amerikanische Elitentruppen wollen in enger Zusammenarbeit mit britischen Kommando-Trupps Osama bin Laden finden und die Taliban-Milizen außer Gefecht setzen...

in: Der Stern; Nr.40, 27.09.2001, S.30-36

Romeo, A.

Im Exil rückt das tyrannisierte Volk zusammen : In Hamburg lebt die größte afghanische Gemeinde Europas. Die Angst vor einem Krieg in der Heimat lässt sie alte Streitigkeiten vergessen

in: Die Zeit; Nr. 41, 04.10.2001, S.16

Roy, A.

Krieg ist Frieden.

in: Der Spiegel; Nr.44, 29.10.2001, S.182-188

Ruttig, T.

"Wir sind doch keine Schafe" : Ist Afghanistan schon Talibanistan?

in: INKOTA-Brief; 28. Jg., März 2000, Heft 111, S. 30 - 32

Schmidt-Häuer, C

Das umstellte Land : Fremde Eroberer, die Einmischung der Nachbarn und die eigenen Clans ließen Afghanistan ausbluten.

in: Die Zeit; Nr.44, 25.10.2001, S.3

Sietz, H.

Der Krieg, der nicht zu gewinnen war : Die Intervention der Sowjets in Afghanistan 1979 führte ins totale Desaster.

in: Die Zeit; Nr. 40, 27.09.2001, S. 92

Sommer, T.

"Ein lang andauernder Feldzug" : Der Aufmarsch hat begonnen. Noch kennt niemand die Szenarien. Es wird Verluste geben. Die Bundeswehr ist noch nicht gefragt.

in: Die Zeit; Nr. 40, 27.09.2001, S. 3

Spörl, G.

"Sadamm kann nicht bleiben" : Der USA-Sicherheitsexperte Richard Perle über Amerikas Feldzug gegen Bin Laden und die nächsten Kriegsziele der internationalen Koalition gegen den Terrorismus

in: Der Spiegel; Nr. 43, 22.10.2001, S. 158-159

Uhlau, O.; C. Neef

Die Scharaden der Gotteskrieger. Mit der Herausforderung Amerikas riskieren die Taliban im "heiligen Krieg" ihren Untergang

in: Der Spiegel; Nr.39, 24.09.2001, S.166-169

"Vernichtet die Gegner" : Die Gotteskrieger, die Taliban wollen ihr menschliches Faustpfand behalten. Den harten Kurs gegenüber den Gefangenen begründen sie mit Sanktionen der UNO.

in: Der Spiegel; Nr.35, 27.08.2001, S.140

Widman, C.

Sturm im Land der Reinen : Der befürchtete US-Militärschlag gegen Afghanistan erhöht beim bisherigen Gönner Pakistan die Gefahr von Bürgerkrieg und Talibanisierung

in: Der Spiegel; Nr.39, 24.09.2001, S.162-163,165

Wiedermann, E.; V. Windfuhr

"Israels Besatzung ist Terror" : Die PFLP-Aktivistin und einstige Flugzeugentführerin Leila Chalid über Bushs Jagd auf Osama Bin Laden und den amerikanischen Aufmarsch gegen Afghanistan

in: Der Spiegel; Nr.40, 01.10.2001, S.184

2002

Abramovici, P.

Dubiose Kontakte zwischen Washington und den Taliban : Erdölkonsortien, Geheimdienste und Internationale Vermittler

in: Le Monde diplomatique – die tageszeitung; 11.01.2002, S.6-7

Afghanistan nach den Taliban : Die "pax americana" brachte keinen gerechten Frieden und keine Demokratie

in: bedrohte Völker; Nr. 215, 5/2002, S.32-33

Becker, K.

Im Reich der Finsternis : Auf Einladung des Ausschusses für Frauenpolitik sprach die Soziologin Mariam Notten über die Situation in Afghanistan

in: blz Zeitschrift der GEW Berlin; Nr.1, 2002, S.30

Behrendt, M.

Ferien in der Heimat : Exil-Afghanen in Deutschland setzen sich für den Wiederaufbau ihres Landes ein - aber nur wenige wollen zurück nach Afghanistan.

in: Der Spiegel; Nr.39, 21.09.2002, S.146

Bielefeldt, H.

Intellektuelle auf der Suche nach der Moral : In einer öffentlichen Erklärung haben sich Intellektuelle in den USA für den Krieg gegen den Terrorismus ausgesprochen, den sie für einen gerechten Krieg halten

in: ai-Journal - Das Magazin für die Menschenrechte; Nr.4, 2002, S.18-20

Billerbeck, L. von

Die Schule zahlt kein Lösegeld : Studenten eines "charismatischen" deutschen Glaubenszentrums auf Mission nach Pakistan und Kabul - als Touristen und auf eigene Gefahr

in: Die Zeit; Nr.10, 28.02.2002, S.10

Buse, U.; A. Smolczyk

Stunde null im Mittelalter : Afghanistan ist nach 23 Jahren Krieg ein riesiger Trümmerhaufen. Nun soll das Land mit Hilfe der Industriestaaten in die Neuzeit geholt werden

in: Der Spiegel; Nr.12, 18.03.2002, S.172-174, S.176, S.178

Czempiel, E.-O.

Streitfrage Frieden : Nach dem 11. September, nach dem militärischen Eingreifen der USA in Afghanistan und der Bereitschaftserklärung von Bundeskanzler Schröder, ist über Bundeswehreinsatz gestritten worden

in: Erziehung und Wissenschaft; Nr.1, 2002, S.17-18

Cziesche, D.; A. Smolczyk

Der verlorene Said : Terror: Wie aus dem Hamburger Studenten Said Bahaji ein weltweit gesuchter Al-Qaida-Kämpfer wurde

in: Der Spiegel; Nr.3, 14.01.2002, S.146-150

De La Gorce, P.-M.

Kriegsszenarien und Rüstungsboom : Der Afghanistan-Feldzug und die neue Strategie des Pentagon

in: Le Monde diplomatique – die tageszeitung; 15.03.2002, S.16

Doran, J.

Dokumente eines Kriegsverbrechens : Der Dokumentarfilm über das Massaker von Masar wurde vor einiger Zeit im Europäischen Parlament in Straßburg in einer Kurzfassung gezeigt...

in: Le Monde diplomatique - die tageszeitung; 13.09.2002, S.1, S.12-13

Emcke, C.

Die Herrscher von Kabulistan : Das versprochene Geld aus dem Ausland fehlt, von den Deutschen fordert Premier Karzai, Führung der Schutztruppe zu übernehmen

in: Der Spiegel; Nr.4, 21.01.2002, S.114-123

Emcke, C.

"Schlafmohn ist kein Verbrechen" : Nach dem Ende des Taliban-Regimes ist Afghanistan wieder größter Opium-Lieferant der Welt. Die Regierung Karzai führt ein verzweifelt

Kampf gegen das lukrative Geschäft
in: Der Spiegel; Nr.38, 16.09.2002, S.151-154

Fiedler, T.
Im Lager des Bösen : Im Gefangenenlager Guantanamo bekommen Taliban und Al-Quaida-Terroristen den Zorn der Amerikaner zu spüren
in: Stern; Nr.9, 21.02.2002, S.34-36

Fischer, J.
Neubeginn am Hindukusch : Der Wiederaufbau in Afghanistan kommt in Gang
in: schrägstrich - Zeitschrift für bündnisgrüne Politik; 1-2/2002, S.12-13

Fuchs, C.
Die Angst vor der neuen Freiheit : Es sollte eine Reise in den Alltag werden. Eine Suche nach Zeichen des Aufbruchs in eine bessere Zeit. Doch was die Stern-Reporter in Afghanistan fanden, war ernüchternd
in: Stern; Nr.23, 29.05.2002, S.54-64

Gebauer, T.
Blicke in eine ungewisse Zukunft : Reiseeindrücke von Thomas Gebauer
in: medico international - rundschreiben; 1/2002, S.8-11

Gesterkamp, H.
Kriegsreporter als Freiwild : Im Krieg stirbt als erstes die Wahrheit, lautet eine gängige Weisheit. Im Afghanistan-Krieg wurden im November acht Journalisten getötet
in: ai-Journal – Das Magazin für die Menschenrechte; Nr.1, 2002, S.13

Harrison, S. S.
Nach dem Sieg droht das Chaos : Der Kampf um Afghanistan hat erst begonnen
in: Le Monde diplomatique - die tageszeitung; 17.05.2002, S.16

Ihlau, O.; C.C. Malzahn
"Lasst uns nicht im Stich" : SPIEGEL-Gespräch mit Hamid Karzai über die Abrechnung mit dem Taliban-Regime und den Mühen des Wiederaufbaus
in: Der Spiegel; Nr.4, 21.01.2002, S.117-119

Ihlau, O.
Ödnis um Gottes Licht : Warten auf die Rückkehr des Königs: Der Bürgerkrieg verwüstete zwei Oasen, die einst Afghanen und Deutschen als historische Treffpunkte dienten
in: Der Spiegel; Nr.11, 11.03.2002, S.190-192

Ihlau, O.; C. C. Malzahn
Herrscher ohne Land : Nach dem Attentat auf Präsident Karzai und dem Bombenterror in Kabul droht am Hindukusch eine neue Welle der Gewalt. Während Taliban, Bin Ladens Qaida und der Fundamentalist Hekmatjar...
in: Der Spiegel; Nr.37, 09.09.2002, S.120-122

Ilsemann, S. von; G. Spörl
Der Krieg geht weiter : In den Bergen südöstlich von Kabul gerieten US-Truppen und ihre Verbündeten in die schwersten Bodenkämpfe seit Beginn des Feldzuges am Hindukusch
in: Der Spiegel; Nr.11, 11.03.2002, S.188-189

Kinzelbach, D.

Kampf der Kulturen : Oder: Wie viele tote Mudschaheddin für einen toten amerikanischen Investmentbanker?

in: ZAG - antirassistische Zeitschrift; Nr. 40, 1. Quartal 2002, S.18-23

Klussmann, U.

"Eine dauerhafte Präsenz" : Mit Missmut verfolgt Moskau den Aufmarsch der Amerikaner im früheren sowjetischen Orient. Doch zugleich formieren sich dort islamische Untergrundkämpfer gegen die neue Vormacht

in: Der Spiegel; Nr.7, 09.02.2002, S.132-135

Koelbl, S.

"Tee mit dem Teufel" : Ein Bundeswehrarzt hilft Kindern auf eigene Faust

in: Der Spiegel; Nr.2, 07.01.2002, S.124-125

Koelbl, S.; C. Neef

"Eine völlig fremde Welt" : Die Ermordung des Lufttransportministers und die Tumulte vom vergangenen Freitag zeigen, dass die Soldaten der Bundeswehr ihren Auftrag in Kabul kaum erfüllen können

in: Der Spiegel; Nr.8, 18.02.2002, S.150-152

Koelbl, S.; C. Neef; A. Szandar

"Höllisch aufpassen" : Die Deutschen übernehmen die Führung bei der Friedenstruppe in Kabul - und die KSK jagt Al-Qaida-Kämpfer. Der erste Schritt in das gefürchtete "unkalkulierte Abenteuer"?

in: Der Spiegel; Nr.10, 04.03.2002, S.30, S.32

Koelbl, S.; C. C. Malzahn

König der Hoffnung : Nach der Rückkehr aus dem römischen Exil soll Zahir Schah den Zusammenhalt seiner Heimat garantieren. Doch Warlords rüsten zu neuen Machtproben und wollen das Land ins Chaos stürzen

in: Der Spiegel; Nr.17, 22.04.2002, S.148-149

Koelbl, S.

"Werte aus Deutschland" : Sie lernen im sozialistischen Osten oder im kapitalistischen Westen Deutschlands. Heute gehören die damaligen Stipendiaten aus Afghanistan zur neuen Elite des zerstörten Landes

in: Der Spiegel; Nr.19, 06.05.2002, S.68-74

Koelbl, S.

"Heil rauszukommen ist die Kunst" : Schlecht bezahlt und hoch motiviert geht die deutsche KSK-Elitetruppe in Afghanistan ihrem Job nach: Im Krieg gegen den Terror späht sie die Ziele aus.

in: Der Spiegel; Nr. 22, 27.05.2002, S. 136-140

Ladurner, U.

Bomben beim Gebet : US-Soldaten und Alliierte in der Schlacht gegen Taliban und Al - Qaida. Die Höhlenkrieger gewinnen in Afghanistan an Spielraum

in: Die Zeit; Nr.1, 03.01.2002, S.5

Ladurner, U.

Der "präziseste Krieg" der Geschichte : Niemand hat bisher die zivilen Opfer des amerikanischen Luftkrieges in Afghanistan gezählt. Es gibt sie trotzdem
in: Die Zeit; Nr.12???, 14.03.2002, S.3

Macolo, G.; H. Stark

Alcatraz der Moderne : Der Türke Murat Kurnaz fuhr als Sympathisant der Taliban von Bremen nach Afghanistan und wurde festgenommen. Seitdem sitzt er rechtlos in Guantanamo Bay in Haft.
in: Der Spiegel; Nr. 42, 14.10.2002, S. 52 - 55

Malzahn, C. C.

Schnell Flagge zeigen : Erstes Bundeswehr-Kontingent erreichte Kabul, doch die Übergangsregierung erhofft mehr von Schutztruppe, als sie leisten kann
in: Der Spiegel; Nr.3, 14.01.2002, S.120-122

Malzahn, C. C.

"Immer hellwach bleiben" : Brigadegeneral Carl Hubertus von Butler über die Risiken des deutschen Militäreinsatzes in Afghanistan
in: Der Spiegel; Nr.5, 28.01.2002, S.126

Mahlzahn, C. C.

Das verlorene Paradies : Wo die Taliban vor einem Jahr die Buddha-Statuen zerstörten, leben die zurückkehrenden Hazara-Flüchtlinge heute in alten Mönchshöhlen
in: Der Spiegel; Nr.6, 04.02.2002, S.136-138

Malzahn, C.C.

Heimkehr mit Hindernissen : Afghanistan
in: Der Spiegel; Nr.16, 15.04.2002, S.123

Malzahn, C.C.

Die Tränen von Khost : Während in Kabul die Große Ratsversammlung "Loya Jirga" beginnt, droht im Osten der nächste Bürgerkrieg. Regierungstruppen stehen der Armee eines Kriegsfürsten gegenüber.
in: Der Spiegel; Nr. 24, 10.06.2002, S. 158-162

Malzahn, C.C.

Geburt einer neuen Nation : Die Große Ratsversammlung "Loya Jirga" in Kabul verlief fast demokratisch und ruhig. Doch dem neu gewählten Staatschef Hamid Karzai sind enge Grenzen für den Aufbruch gesetzt.
in: Der Spiegel; Nr. 25, 17.06.2002, S. 140 -141

Malzahn, C. C.

Small Talk im Krisengebiet : Verteidigungsminister Peter Struck auf Truppenbesuch in Afghanistan - der alte Polit-Haudegen zeigt Freude am neuen Job
in: Der Spiegel; Nr.31, 29.07.2002, S.26

Mahlzahn, C. C.

Die Todeswüste des Generals : Tausende Taliban-Kämpfer ergaben sich im November 2001 der Nordallianz. Später fand man Massengräber in der Wüste. Ein ...
in: Der Spiegel; Nr.32, 05.08.2002, S.104-107

Meyer, C.; H. Stark

Nummer 2 lebt : Ein Jahr nach den Anschlägen in Amerika meldet sich Al-Qaida mit einem spektakulären Geständnis - der Hamburger Ramzi Bin al-Schibh bekennt sich per Video
in: Der Spiegel; Nr.37, 09.09.2002, S.36-37

Meyer, F.; G. Spörl

Die Käfige von Guantanamo : Völlig unvorbereitet sah sich die Supermacht einem weltweiten Entrüstungssturm über die Behandlung ihrer Afghanistan-Gefangenen ausgesetzt
in: Der Spiegel; Nr.5, 28.01.2002, S.120-124

Neef, C.

Böses Blut : Die Warlords kämpfen um größere Einflusszonen - und untergraben die Autorität der Zentralregierung in Kabul
in: Der Spiegel; Nr.5, 28.01.2002, S.125

Neef, C.

"Es gibt wieder Krieg" : Kabuls Interimspremier Karzai sieht sich herausgefordert von den Warlords in den Provinzen
in: Der Spiegel; Nr.9, 25.02.2002, S.160-166

Neef, C.

Unternehmen Zahir Schah : Die Kabuler Regierung bereitet die Rückkehr des Monarchen vor - der greise Ex-König soll in eine Immobilie, die bislang der zweite Mann der Taliban bewohnte
in: Der Spiegel; Nr.10, 04.03.2002, S.156

Neef, C.

Die Friedensware Lehm : Kabuls Chefplaner hat in Karlsruhe studiert und dort den Bürgerkrieg überdauert. Nun will er Exil-Kollegen zur Rückkehr in die Heimat ermutigen - und geht mit gutem Beispiel voran
in: Der Spiegel; Nr.13, 25.03.2002, S.170-172

Neef, C.

"Unser Held und Bruder" : Herat, die heilige islamische Stadt an der Grenze zu Iran, gilt als friedliche Insel - dank ihres Gouverneurs Ismail Khan. Der kontrolliert die Region, setzt aber die Kabuler
in: Der Spiegel; Nr.19, 06.05.2002, S.168-172

Neef, C.

Letzte Kränkung : Nach dem Mord an Vizepräsident Qadir wächst die Empörung bei den Paschtunen - zwischen den Volksgruppen im Norden und Süden droht ein neuer Konflikt
in: Der Spiegel; Nr.29, 15.07.2002, S.112

Neue Vorwürfe gegen die US-Armee : Afghanistan

in: Der Spiegel; Nr.35, 26.08.2002, S.106

Neue Welle der Gewalt : Afghanistan

in: Der Spiegel; Nr.33, 12.08.2002, S.99

Pipeline zur Hölle : Westliche Firmen paktierten mit den Taliban - jetzt setzen sie auf die Neuen in Kabul
in: Der Spiegel; Nr. 1, 29.12.2002, S. 130-136

Reuter, C.
US-Bombardement im Süden Afghanistans - Blutbad auf Bestellung : Sie feierten Verlobung. Dann griff ein US-Flugzeug an. 48 Menschen starben - meist Frauen und Kinder. Die Amerikaner nannten die nächtliche Attacke einen Akt der Selbstverteidigung
in: Stern; Nr.33, 08.08.2002, S.56-66

Ross, A.
Ein Kinderbuch für Kabul : Musik, Theater, Kino - das Goethe Institut pöppelt die zarten Pflänzchen einer neu entstehenden Kultur in Afghanistan.
in: Die Zeit; Nr. 44, 24.10.2002, S. 51

Schetter, C.
Afghanistan - Die Zukunft am Hindukusch : Wider Erwarten schnell einigten sich die afghanischen Konfliktparteien nach Kriegsende auf eine Übergangsregierung. Ihre Machtbasis allerdings ist dünn und brüchig
in: schrägstrich - Zeitschrift für bündnisgrüne Politik; 1-2/2002, S.18

Sgrena, G.; U. Ladurner
Was man in Masar alles findet : Während des Afghanistan-Feldzuges gab es in Masar-i-Scharif ein Massaker. Zeugen sagen, US-Soldaten hätten daran mitgewirkt. Ein Beweis ist das noch nicht. Eine Spurensuche
in: Die Zeit; Nr. 27, 27.06.2002, S. 3

Smolczyk, A.
Hunger nach Bildern : Kultur in Kabul, das heißt: Null-Budgets, ein zerbombtes Stadttheater und das Erbe von Ministern, die mit dem Vorschlaghammer auf Besichtigungstour gingen
in: Der Spiegel; Nr.7, 09.02.2002, S.164-167

Trost aus Kabul : Afghanistan
in: Der Spiegel; Nr.14, 30.03.2002, S.120

Ulrich, A.
Lauschen in der Nacht : Noch wird unter den Paschtunen-Fürsten in der einstigen Taliban-Hochburg Kandahar um die Macht gerungen. Deutsche und amerikanische Soldaten jagen dort nach Al-Qaida-Kämpfern
in: Der Spiegel; Nr.20, 13.05.2002, S.146-148

Unschuldig gefangen ? : Den USA droht eine peinliche Schlappe im Kampf gegen den Terror
in: Stern; Nr.12, 14.03.2002, S.23

Werner, J.
Schulen aus Berlin : Die Hilfsorganisation HCC leistet Nothilfe in Afghanistan
in: Zitty; Nr.18, 21.03.-03.04.2002, S.30

Quelle: ARiC Literaturdatenbank

Zeitungsartikel 2001 / 2002 (chronologisch)

2001

Heller, Jan:

Volleyball nur bis zum Nachmittagsgebet : Beobachtungen in Afghanistans Hauptstadt Kabul vor der Verschärfung der Sanktionen gegen das Reich der Taliban
in: Neues Deutschland; 13/14.01.2001, S. 25

Heller, Jan:

Stiche gegen die Taliban : UN Sanktionen gegen Afghanistan
in: Die Tageszeitung (taz); 19.01.2001

Heller, Jan:

Das Buddha-Massaker : Seit tausend Jahren sind die beiden größten Buddhas der Welt Angriffen ausgesetzt. Jetzt droht den monumentalen Statuen die endgültige Zerstörung
in: Die Tageszeitung (taz); 03/04.03.2001

Haubold, Erhard:

Mancherorts wird Gras gegessen : Dürre, Hunger und Flüchtlingselend in Afghanistan können sich verschlimmern / Ein Staat mit Herrschern, aber ohne Regierung
in: Frankfurter Allgemeine Zeitung; Nr. 91, 19.04.2001, S. 3

Haubold, Erhard:

In einem Land ohne Gesicht : Kein Foto, kein Fernsehen, kein Alkohol: Ein Tag unter Fundamentalisten und Heuchlern in Afghanistan
in: Frankfurter Allgemeine Zeitung; Nr. 112, 15.05.2001, S. 13

Heller, Jan:

Flucht vor Dürre und Krieg : Flüchtlinge in Afghanistan
in: Die Tageszeitung (taz); 16.05.2001

Avenarius, Tomas:

Viele Kämpfer, aber kein König : Bei einer Vertreibung der Taliban droht ein Machtvakuum, doch der Ex-Monarch will lieber in Rom bleiben
in: Süddeutsche Zeitung; 18.09.2001

Mrozek, Gisbert:

Krieg gegen Geister : Zehn Jahre lang kämpften sowjetische Soldaten in Afghanistan. Sie waren überlegen, hatten aber nie eine Chance
in: Berliner Zeitung, Nr. 230, 02./03.10.2001, S. 3

Maaß, Citha D.:

Kabuler Kabalen : Der Krieg gegen die Taliban: Die ethnische Vielfalt als Risiko für die Friedenssuche am Hindukusch. Der Vielvölkerstaat Afghanistan beherbergt 55 Ethnien, die in der Vergangenheit in unterschiedlichen Allianzen gegeneinander kämpften
in: Süddeutsche Zeitung; 13/14.10.2001

Tkalec, Maritta:

Noch ein Heiliger Krieg - um Kaschmir: Die Afghanistan-Krise steht mit dem Konflikt

zwischen Indien und Pakistan in engem Zusammenhang
in: Berliner Zeitung; Nr. 242, 17.10.2001

Birnbaum, Christoph:

Was lebt, irrt draußen in der Nacht umher : Afghanistan / Die katastrophalen Feldzüge der Briten im 19.Jahrhundert und eine Ballade zum Thema von Theodor Fontane

in: Rheinischer Merkur; Nr. 42, 19.10.2001, S. 24

Hippler, Jochen:

Die Konzeptionslosigkeit wird sich langfristig rächen : Für stabile Strukturen in Afghanistan nach einem Sturz der Taliban fehlen verlässliche Akteure

in: Frankfurter Rundschau; Nr. 245, 22.10. 2001, S. 6

Tkalec, Maritta:

Missbrauchtes Afghanistan

in: Berliner Zeitung; Nr. 250, 26.10.2001

Wehner, Markus:

Eine Droge eine Waffe, eine Idee : Wie die Afghanen in Zeiten der Kriege überlebten und überleben

in: Frankfurter Allgemeine Zeitung; Nr. 253, 31.10.2001, S. 11

Kolhoff, Werner:

Der lange Krieg

in: Berliner Zeitung; Nr. 255, 01.11.2001

Bitala, Michael:

Blutdiamanten für den Terror : Al-Qaida finanziert sich nach dem Einfrieren ihrer Konten mit dem Schmuggel von Edelsteinen aus Sierra Leone.

Der Krieg gegen die Taliban : Luftangriffe auf Frontstellungen sollen der Nordallianz den Weg nach Kabul freimachen

in: Süddeutsche Zeitung; 03/04.11.2001

Doering, Martina:

Abschied von der Idee eines Einheitsstaates : Das Afghanistan-Problem

in: Berliner Zeitung; Nr. 259, 06.11.2001, S. 6

Schmale, Holger:

Der erste Prüfstein heißt Kabul

in: Berliner Zeitung; Nr. 265, 13.11.2001

Klein, Stefan:

Das totenstille Lied der Taliban : Die Frauen verschwanden unterm Chaderi, die Schulen schlossen, die Musikinstrumente verstummten, als die Gotteskrieger 1996 Kabul eroberten

in: Süddeutsche Zeitung; 14.11.2001

Barnes, Hugh:

Ende der Verbannung . Kabuls Frauen kehren zurück ins öffentliche Leben. Noch beherrscht Unsicherheit ihre Situation

in: Berliner Zeitung; Nr. 268, 16.11.2001, S. 8

Heine, Roland:

„Ein äußerst Furcht erregender Präzedenzfall“ : US – Militärtribunale
in: Berliner Zeitung; Nr. 268, 16.11.2001, S. 8

Tkalec, Maritta:

Für Afghanistan - Ruhe nach dem Sturm: Der militärische Durchbruch eröffnet Wege zu einer neuen, stabilen Machtbalance in der Region
in: Berliner Zeitung; Nr. 268, 16.11.2001

Holberg, Anton:

Der wahre Charakter des Krieges : Wie Linke in der Region Afghanistan und Terrorismus sehen
in: Neues Deutschland; 21.11.2001

Münch, Peter:

Hoffnungslosigkeit als der Wille Gottes : Die Afghanen im Lager Jalozai hatten mehr als zwanzig Jahre lang dem Krieg getrotzt, doch nun ergeben sie sich zermürbt in ihr ungewisses Schicksal
in: Süddeutsche Zeitung; 22.11.2001

Imhalsy, Bernard:

Jetzt reden endlich die Afghanen : Bei der Geberkonferenz der Weltbank in Islamabad geben nicht die Vertreter der internationalen Hilfsorganisationen, sondern lokale NGOs den Ton an. Die Rolle des Königs wird wichtiger : Viele Delegierte der Afghanistan-Konferenz wollen ihn zum Chef einer Übergangsregierung machen.
in: Die Tageszeitung (taz); 29.11.2001

Hansen, Sven; Imhasly, Bernard:

Verhandeln bis zur Erschöpfung : Die Konferenz über die Zukunft Afghanistans steht vor dem Abschluss. Die Vertreter der Nordallianz setzen sich gegen ihren Präsidenten in Kabul durch.
in: Die Tageszeitung (taz); 03.12.2001, S. 5

Die afghanische Souveränität geht auf eine Interimsverwaltung über : Das Petersberg-Abkommen legt den Grundstein für die politische Neuordnung des Landes / Auszüge aus der Erklärung

in: Frankfurter Rundschau; Nr. 284, 06.12.2001, S. 14

Triumph der Uno : Afghanistan-Konferenz – Erschöpft, aber zufrieden waren die Teilnehmer des Treffens, das Geschichte geschrieben haben könnte – wenn alle sich an das Vereinbarte halten.

in: Berliner Zeitung; Nr. 285, 06.12.2001, S. 2

Germund, Willi:

Drachen über Kabul : Nach dem Fall des Taliban-Regimes in Afghanistan nehmen die Hilfsorganisationen wieder ihre Arbeit auf. Ein Besuch bei einer Flüchtlingsfamilie
in: Berliner Zeitung; Nr. 288, 10.12.2001, S. 3

Nordallianz stellt Abmachungen infrage : Forderung nach militärischer Präsenz in Kabul und begrenztem Aktionsradius einer Friedenstruppe

in: Berliner Zeitung; Nr. 289, 11.12.2001

Tora Bora vor dem Fall : Afghanistan – Der Widerstand der El-Kaida-Kämpfer in der Bergfestung scheint gebrochen. Anti-Taliban-Kämpfer rechnen mit der Kapitulation an diesem Mittwoch. Doch wo ist Bin Laden?
in: Berliner Zeitung; Nr. 290, 12.12.2001

„Wir berechneten im Vorhinein die Zahl der Opfer“ : USA veröffentlichen Video mit Äußerungen Bin Ladens zu den Anschlägen vom 11. September
in: Berliner Zeitung; Nr. 292, 14.12.2001

Doering, Martina:
Wo ist Bin Laden? : Das Militär führt den Anti-Terror-Kampf und macht Jagd auf den Terroristen: Das reicht nicht mehr aus
in: Berliner Zeitung; 17.12.2001

Esch, Christian:
Strategische Tiefe : Der pakistanische Journalist Ahmed Rashid analysiert in „Taliban“ das Spiel der Mächte in Afghanistan
in: Berliner Zeitung; Nr. 295, 17.12.2001

Einsatz in überwiegend freundlichem Umfeld : Afghanistan – Mit Einführung der Übergangsregierung beginnt in dem Land eine neue Zeit. Die Menschen setzen große Hoffnung in den Premier und die internationale Schutztruppe.
in: Berliner Zeitung; Nr. 299, 22./23.12.2001

Afghanistan auf dem Weg zum Frieden : Nach mehr als zwanzig Jahren nimmt in Kabul eine neue Regierung die Arbeit auf.
Münch, Peter: Der Mann des Ausgleichs : Hamid Karsai verkörpert die Hoffnungen Afghanistans
in: Süddeutsche Zeitung; 24./25./26.12.2001

2002

Reinert, Jochen:
Hungersnot noch nicht abgewendet : Hilfsorganisationen widersprechen Chef der USA-Behörde für Entwicklungshilfe (USAID) – Afghanistan 1;
Deen, Thalif:
Gefahr durch Cluster-Bomben : UNO beginnt mit der Entschärfung von Blindgängern – Afghanistan 2
in: Neues Deutschland; 10.01.2002, S. 7

Deutsch, Dorette:
Wasser und Mehl fürs tägliche Fladenbrot : Hilfe für Katachel: Dank der Unterstützung aus der Bundesrepublik überlebt ein afghanisches Dorf den Terror des Bürgerkriegs
in: Süddeutsche Zeitung; Nr. 16, 19./20.01.2002, S. VII

Perras, Arne:
Im Land der Ruinen : Der Wiederaufbau Afghanistans kostet mindestens 15 Milliarden Dollar;
Perras, Arne:
Die Macht des Mohns : Opiumanbau ist für viele afghanische Bauern die einzige

Einnahmequelle / Internationale Hilfsprojekte sollen das ändern
in: Süddeutsche Zeitung; Nr. 17, 21.01.2002, S. 2

Kapp, Jean-Pierre:

Der tägliche Kampf ums Überleben : Nach 23 Jahren Krieg muss die gesamte Infrastruktur neu aufgebaut werden / Viele Afghanis hoffen auf einen neuen Arbeitsplatz

in: Süddeutsche Zeitung; 30.01.2002

Hansen, Sven:

Kein Chef ist genehm : Für Afghanistans Übergangsregierung unter Hamid Karsai ist der blutige Kampf rivalisierender Paschtunenstämme um Gouverneursposten in Gardes die erste große politische Machtprobe

in: Die Tageszeitung (taz); 06.02.2002, S. 5

Imhasly, Bernard:

Taliban-Minister gibt auf : Der ehemalige afghanische Außenminister Muttawakil stellt sich in Kandahar. Die USA erhoffen sich von ihm vor allem Angaben über das Fluchtverhalten Mullah Omars und Ussama Bin Ladens;

Scheub, Ute:

Frauen als Agentinnen des Wandels : Afghanistan zwischen Hoffnung und Hoffnungslosigkeit: Die ersten Projekte entstehen bereits, doch Frauenministerin Simar Samar wird massiv in ihrer Arbeit behindert

in: Die Tageszeitung (taz); 11.02.2002, S. 6

Reinert, Jochen:

Wieviel Macht den Frauen? Exilantinnen diskutieren Mithilfe am Wiederaufbau

in: Neues Deutschland; 11.02.2002

Leinweber, Alois:

Grünes Licht für Gas-Pipeline? Karzai und Musharraf einig über Bedeutung des Energieprojekts / Wird CentGas wiederbelebt?

in: Neues Deutschland; 16./17.02.2002

Hansen, Sven:

Karsai stellt die Machtfrage : Mit dem Vorwurf, der Ministermord sei Folge einer Verschwörung, legt sich Kabuls Regierungschef mit der Nordallianz an;

„Wir müssen den Polizeiaufbau vorantreiben“ Interview mit Außenminister Joschka Fischer über die Schwierigkeiten und möglichen neuen Aufgaben der Internationalen Schutztruppe in Kabul

in: Die Tageszeitung (taz); 18.02.2002, S. 4

Rupp, Rainer:

USA verstricken sich in Kabuler Machtkämpfe : Regionale Kriegsherren untergraben Karsais Autorität / Warnungen an Washington

in: Neues Deutschland; 22.02.2002

Götze, Susanne:

Dürre und Hunger schwächen Afghanistan : Welthungerhilfe warnt vor erneutem Bürgerkrieg

in: Neues Deutschland; 23./24.02.2002

Chauvistré, Eric:

Afghanistan setzt auf Opium : Das Anti-Drogen-Büro der Vereinten Nationen befürchtet starken Anstieg der Drogenproduktion. Den Bauern des Landes sollen deshalb dringend wirtschaftliche Alternativen geboten werden

in: Die Tageszeitung (taz); 27.02.2002

Hansen, Sven:

Die schönen Scheine von Kabul : Kabuls fliegende Devisenhändler – die Antwort der Kriegsökonomie auf antiquierte und bürokratische Banken – blicken beruhigt in die Zukunft

in: Die Tageszeitung (taz); 01.03.2002, S. 5

Kornelius, Stefan:

Afghanistan, dritter Akt : In Afghanistan hat jetzt die dritte Phase im Anti-Terror-Kampf begonnen

in: Süddeutsche Zeitung; 05.03.2002

Kampen, Joke van:

Unterricht im Nähen und Sticken: Hauptsache sie werden gute Bräute : Frauen in afghanischen Flüchtlingslagern suchen nach einem Weg aus der Misere

in: Neues Deutschland; 08.03.2002, S. 3

Weidemann, Diethelm:

Afghanische Optionen : Jeder Versuch, dem Land eine Lösung von außen aufzudrängen, ist zum Scheitern verurteilt

in: Neues Deutschland; 09./10.03.2002, S. 10

Hansen, Sven:

Gratwanderung zur Demokratie : Viele Provinzversammlungen in Afghanistan beraten, wer zur Ratsversammlung im Juni delegiert werden soll – der nächste Schritt zur Staatsbildung;

Hansen, Sven:

Viele Demokraten arbeiten nach wie vor im Verborgenen : Afghanistans winzige demokratische Gruppen hoffen auf Unterstützung aus dem Ausland. Sie müssen vorsichtig agieren, um nicht als „unislamisch“ diskreditiert zu werden

in: Die Tageszeitung (taz); 11.03.2002, S. 5

König, Hilmar:

Karzai zieht „Halbzeitbilanz“ zum Neujahrsfest : Für den Aufbau Afghanistans wird eine Kooperation mit allen Nachbarn angestrebt

in: Neues Deutschland; 11.03.2002

Hansen, Sven:

Blühende Landschaften im Osten . Die Bauern in der ostafghanischen Drogenprovinz Nangarhar freuen sich über die Vertreibung der Taliban, weil sie jetzt wieder ungehindert ihren Schlafmohn anbauen können ...

in: Die Tageszeitung (taz); 13.03.2002, S. 5

Hansen, Sven:

Der stolze Bettler aus Kabul : Afghanistans Interimsregierungschef Hamid Karsai findet im Westen mehr Zuspruch als zu Hause – doch kaum die Hilfe, die er verzweifelt sucht

in: Die Tageszeitung (taz); 15.03.2002, S. 3

Hansen, Sven:

Die Scherben einer Weltkultur : Kultur in Kabul ... bei einem Besuch des berühmten afghanischen Nationalmuseums muss man sich auf einiges gefasst machen. Von einst 100.000 Exponaten besitzt das Haus heute noch 30.000

in: Die Tageszeitung (taz); 15.03.2002, S. 17

Rattenhuber, Edeltraut:

„Wir haben jetzt die Freiheit zu betteln“ : Die Frauen in Afghanistan dürfen wieder arbeiten, doch die meisten haben noch nicht einmal eine Ausbildung

in: Süddeutsche Zeitung; 21.03.2002

„Wir kämpfen trotzdem“ : Die afghanische Frauenministerin Samar im Gespräch

in: Frankfurter Rundschau; Nr. 69, 22.03.2002, S. 20

Avenarius, Tomas:

Qual der Wahl am Hindukusch : Bei der Besetzung der großen Ratsversammlung steht das Land vor großen Schwierigkeiten

in: Süddeutsche Zeitung; 23./24.03.2002

Avenarius, Tomas:

Die Faben der Gewalt : Während in Kabul Alltagsruhe eingekehrt ist, geht das Morden in den Regionen weiter – aber auf ihren König warten alle

in: Süddeutsche Zeitung; Nr. 71, 25.03.2002

„Wir brauchen Friedenstruppen außerhalb Kabuls“ : Interview mit dem UN-Vertreter in Afghanistan: Lakhdar Brahimi will Stabilität durch mehr Sicherheit schaffen und warnt davor, das Land wieder im Stich zu lassen

in: Süddeutsche Zeitung; Nr. 71, 25.03.2002, S. 10

Militär-Geheimdienst: „Taliban formieren sich neu“ : Britische Elitesoldaten in Afghanistan eingetroffen

in: Süddeutsche Zeitung; Nr. 78, 04.04.2002, S. 8

Avenarius, Tomas:

Die Toten von Bamian : In Afghanistan wurden Massengräber entdeckt – vieles spricht dafür, dass die Taliban die Menschen ermordet haben

in: Süddeutsche Zeitung; Nr. 85, 12.04.2002

Imhasly, Bernard:

Kabul hat seinen König wieder : Exkönig Sahir Schah kehrt unter strengen Sicherheitsvorkehrungen aus seinem römischen Exil nach Afghanistan zurück, wo er im Juni die große Ratsversammlung eröffnen soll

in: Die Tageszeitung (taz); 19.04.2002

Avenarius, Tomas:

Im Palast Nummer acht brennt wieder Licht : Die einen bejubeln Zahir Schah als Friedensbringer, anderen gilt er als Verräter – für die meisten aber verkörpert er die Erinnerung an bessere Zeiten

in: Süddeutsche Zeitung; Nr. 91, 19.04.2002, S. 3

Benard, Chryl ; Schlaffer, Edit:
Afghanistans Emanzen : Sie tragen Flugblätter statt Schleier – afghanische Frauen im
Widerstand
in: Frankfurter Rundschau; 20.04.2002 Magazin, S. 3

Avenarius, Tomas:
Beichtstuhl für Afghanistan : Interimspremier Karsai fordert eine Wahrheitskommission, um
Verbrechen während des Bürgerkriegs aufzuarbeiten
in: Süddeutsche Zeitung; 20./21.04.2002

Heller, Jan:
Die Tür zur Demokratie : Wahlbeginn zur großen Volksversammlung verlief überraschend
ruhig
in: Neues Deutschland; 22.04.02

Avenarius, Tomas:
Das Tal der Verstoßenen : Die schiitische Minderheit der Hazara hat unter den Taliban
besonders gelitten – nun ringt das Volk um mehr politischen Einfluss im Land
in: Süddeutsche Zeitung; Nr. 98, 27./28.04.2002

Heller, Jan:
Wo Generäle Wahlkampf machen : In Afghanistan läuft das Auswahlverfahren zur Loja
Dschirga, der großen Ratsversammlung. Die Organisatoren von der Wahlkommission stoßen
auf ernsthafte Probleme
in: Die Tageszeitung (taz); 15.05.2002

Claus, Richard:
„Wir bitten die Amerikaner um mehr Vorsicht“ : Afghanische Provinzregierung fleht
„Befreier“ an – die wissen nichts von einer Hochzeitsfeier
in: Neues Deutschland; 03.06.2002

König, Hilmar:
Die Hoffnung heißt Loya Jirga : 1501 Delegierte beginnen heute ihre Beratungen zur Bildung
einer afghanischen Übergangsregierung
in: Neues Deutschland; 10.06.2002, S. 3

Münch, Peter:
Afghanistans Aufbruch
in: Süddeutsche Zeitung; Nr. 131, 10.06.2002, S. 4

Hansen, Sven:
Demokratie mit Unterbrechungen : Bei der Loja Dschirga gerät der Zeitplan immer mehr
durcheinander. Bis gestern Abend war noch nicht einmal die Wahl zum Staatspräsidenten
erfolgt
in: Die Tageszeitung (taz); 13.06.2002, S. 3

Hansen, Sven:
Loja Dschirga wählt Karsai : Der bisherige Interimsregierungschef Afghanistans bringt die
Mehrheit der 1.600 Delegierten hinter sich. Der erstmals gewählte Präsident appelliert in einer
emotionalen Rede an die Einheit des Landes und sagt der Korruption den Kampf an
in: Die Tageszeitung (taz); 14.06.2002

Böhm, Peter:

Das Duell der Kriegsfürsten in Mazar-e Scharif : Atta Mohamed legt keinen Wert auf ISAF-Truppen – Raschid Dostum hofft auf türkische Unterstützung
in: Neues Deutschland; 15.06.2002

Heller, Jan:

Beihilfe zur Geiselnahme: Wie USA und UNO die Loya Jirga den Fundamentalisten ausliefern
in: Neues Deutschland; 17.06.2002, S. 8

Avenarius, Tomas:

Karsai stellt neue afghanische Regierung vor : De Tadschiken Fahim und Abdullah bleiben Chefs der Schlüsselressorts Verteidigung und Äußeres
in: Süddeutsche Zeitung; 20.06.2002

Schug, Andreas:

Frauen müssen sich weiter verstecken : Versprechen der Gleichberechtigung nicht erfüllt
in: Neues Deutschland; 25.06.2002

Münch, Peter:

Schüsse, die auch den Friedensprozess treffen : Die Ermordung des afghanischen Vize-Präsidenten Abdul Kadir zeigt, dass die Schatten der Vergangenheit den Wiederaufbau überlagern
in: Süddeutsche Zeitung; 08.07.2002

Böhm, Peter:

In Mazar wohnt das Grauen : Ein Massengrab bei Schebergan zeugt von Massakern an Taliban-Gefangenen
in: Neues Deutschland; 24.07.2002

Böhm, Peter:

Noch legen die Frauen ihre Burka nicht ab : Steht Afghanistan wieder auf nach mehr als zwei Jahrzehnten Bürgerkrieg?
in: Neues Deutschland; 03./04.08.2002, S. 25

Imhasly, Bernard:

Afghanistan vor einer neuen Krise : Gelingt es der schwachen Karsai-Regierung weiterhin nicht, die versprochenen Wiederaufbaugelder locker zu machen, bekommt sie in der Bevölkerung immer mehr das Image eines Verlierers und einer Geisel amerikanischer Interessen
in: Die Tageszeitung (taz); 07.08.2002, S. 11

Heller, Jan:

Vormarsch im Geist der Taliban : Fundamentalisten der Nordallianz wollen Afghanistan nach ihrem Bild formen. Aber Staatschef Hamid Karsai verkündet: „Radio, Fernsehen und Presse sind frei“
in: Die Tageszeitung (taz); 03.09.2002, S. 6

Heller, Jan:

Abkehr des Westens von Afghanistan : Vor einem Jahr begannen die USA ihre Bombenangriffe auf die Taliban
in: Neues Deutschland; 05./06.10.2002

Hoppe, Joachim:

Der afghanische Patient : Die junge Generation erhebt das Haupt: Begegnungen eines Offiziers der Internationalen Schutztruppe
in: Frankfurter Allgemeine Zeitung; 30.10.2002

Heller, Jan:

Im Reich des Ismail Khan : Hinter einer Fassade angeblicher Stabilität hat sich Warlord Ismail Khan im Westen Afghanistans einen Pseudostaat eingerichtet
in: Die Tageszeitung (taz); 06.11.2002, S. 6

Böhm, Peter:

Kulturaustausch oder völkische Romanze? : Das Goethe-Institut nimmt in Kabul seine Arbeit wieder auf. Die wichtigste Aufgabe ist zunächst, afghanische Polizisten zu unterrichten
in: Die Tageszeitung (taz); 16./17.11.2002, S. 15

Böhm, Peter:

Schlafmohnbauern mucken auf : Streit um Opiumwirtschaft in Afghanistan
in: Die Tageszeitung (taz); 28.11.2002, S. 5

Hörstel; Christoph:

Das Experiment droht zu scheitern : Wie groß muss das Chaos in und um Kabul werden, bis die Bundesregierung die Reißleine zieht?
in: Neues Deutschland; 30.11./01.12.2002

Heller, Jan:

Auf Messers Schneide : Heute trifft sich auf dem Bonner Petersberg wieder Politprominenz. Es gilt, Bilanz zu ziehen: Wie wurde das vor einem Jahr abgeschlossene Afghanistan-Abkommen umgesetzt? Die Bilanz fällt zwiespältig aus
in: Die Tageszeitung (taz); 02.12.2002

Heller, Jan:

Das Rechtssystem der Warlords : In Bonn wurde im Herbst 2001 die Ausarbeitung einer neuen Verfassung für Afghanistan beschlossen. Doch bis jetzt übt die UNO zu wenig Druck aus, um dieses Vorhaben auch umzusetzen. Das nutzen die regionalen Herrscher: Eine islamische Verfassung liegt fertig in ihren Schubladen
in: Die Tageszeitung (taz); 02.01.2003, S. 4

Heller, Jan:

Afghanischer oberster Richter gegen gemischtes Lernen : In Afghanistan mehren sich die Anzeichen, dass die islamischen Gelehrten die Öffnung der Bildungseinrichtungen wieder zurückdrehen wollen
in: Die Tageszeitung (taz); 22.01.2003

Heller, Jan:

Verantwortung für sechs Monate : Kriegsfürsten setzen nun die deutsch geführte Rumpf-Friedenstruppe unter Druck
in: Neues Deutschland; 10.02.2003, S. 7

Nickels, Christa:

Aus dem Blickfeld : Afghanistan war gestern - seine Retalibanisierung interessiert die

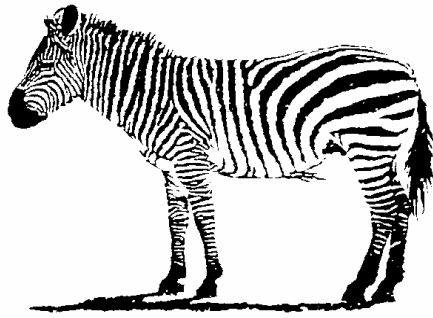
Antiterrorcoalition nicht mehr. Den Preis dafür zahlen Frauen mit dem Verlust gerade erworbener Rechte
in: Die Tageszeitung (taz); 04.03.03

Heller, Jan:

Demokraten tun sich zusammen : In Afghanistan gründen 42 demokratische Gruppen eine gemeinsame Front. In den nächsten Wochen soll ein politisches Programm ausgearbeitet werden

in: Die Tageszeitung (taz); 12.03.2003

Quelle: ARiC Zeitungsausschnittdienst



AR*i*C